Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

114. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 20. Februar 1991 | Nr. 4

Lentenzeit – Buß- und Bittzeit

Du bitt'st am Kreuz für Feinde;
mein Jesu, wer bin ich?
Du denkst an meine Freunde,
gedenk, Herr, auch an mich!
Du machst den Schächer selig,
verheißest ihm dein Reich;
das macht mich Sünder fröhlich,
mich, dem Schächer gleich.

Leitartikel

Herrliche Früchte des Glaubens

(Römer 4,20 – 5,5)

John und Martha Baerg

John G. und Martha Baerg wohnen im Pleasant Manor Retirement Village in Virgil, Ontario. Vorher haben sie viele Jahre als Pastorenehepaar gedient, in Cleabrook, BC; Virgil; Mountain Lake, Minnesota, USA; und Ebenfeld, Kansas, USA. Noch früher diente er acht Jahre als Lehrer in der Steinbach (Manitoba) Bibelschule. Die Baergs haben fünf verheiratete Kinder und neun Enkelkinder. Sie danken Gott für gute Gesundheit und Dienstmöglichkeit in Wortverkündigung und Bibelstunden ein- oder zweimal wöchentlich.

Einführung: – Wie Abraham zur Gerechtigkeit durch den Glauben kam.

Nach 1. Mose 15,1-6 sagte Gott zu Abraham:

"Ich bin dein Schild
und dein sehr großer Lohn."

Darauf sprach Abraham:

"Herr, Herr, was willst
Du mir geben?
Ich gehe dahin ohne Kinder;
und dieser Elieser
von Damaskus wird
mein Haus besitzen."

Abraham sagte noch mehr:

"Mir hast Du
keinen Samen gegeben;
und siehe,
einer von meinen Knechten
wird mein Erbe sein."

Der Herr sprach zu ihm:

"Er soll nicht
dein Erbe sein."

Und Er befahl ihn hinauszugehen und sprach:

"Siehe gen Himmel
und zähle die Sterne;
kannst du sie zählen?"

Und sprach zu ihm:

"so zahlreich sollen
deine Nachkommen sein."

Merken wir uns Vers 6:

"Abraham glaubte dem Herrn
und das rechnete Er
ihm zur Gerechtigkeit."

Hierzu bemerkt Paulus in Römer 4,20:

"Denn er zweifelte nicht
an der Verheißung
Gottes durch Unglauben,
sondern ward stark
im Glauben und
gab Gott die Ehre,
und wußte aufs
allergewisseste, daß,
was Gott verheißen hat,
das kann Er auch tun.
Darum ist's ihm auch
zur Gerechtigkeit gerechnet."

Weiter, in Vers 23, lesen wir, daß dieses auch für uns geschrieben ist,

"welchen es soll
zugerechnet werden,
so wir glauben an den,
der unseren Herrn Jesus
auferweckt hat von den Toten.

Unsere Gerechtigkeit also ruht auf unserem Glauben an Jesus Christus, laut Vers 25:

"Welcher um unserer Sünde
willen dahingegeben wurde
und um unserer Gerechtigkeit
willen auferweckt."

Was nun in Römer Kapitel 5 weiter geschildert wird, setzt ein doppeltes Geschehen voraus:

– Einmal, - *wir hörten das Evangelium und taten Buße*

– und zweitens, - *Gottes Heilswirkung folgte, als wir im Glauben zu Ihm kamen.*

Die Früchte des Glaubens sind also:

1. ***"Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus"*** (Vers 1).

Wir leben in einem bewußten Kindesverhältnis mit Gott. Wir haben Frieden mit Gott, - wie schön! Dieser Friede mit Gott wird uns wunderbar in Epheser 1, 4 - 7 geschildert (bitte nachlesen).

2. ***Zugang zur Gnade*** (Vers 2).

Durch Christus haben wir auch den Zugang zu Gott in der Gnade. In Psalm 103,11 steht:

"Denn so hoch der Himmel
über der Erde ist,
so läßt Er seine Gnade
walten über die,
die ihn fürchten."

In 2. Mose 34,6b kommt das Wort Gnade zum ersten Mal in der Bibel vor:

"Herr, Herr Gott,
barmherzig und gnädig
und geduldig und von
großer Gnade und Treue."

Auch in Jesaja 54, 8 und 10 wird die Gnade ganz wunderbar hervorgehoben.

3. ***Herrlichkeit*** (Vers 26)

"...und rühmen uns der Hoffnung
der zukünftigen Herrlichkeit,
die Gott geben wird."

Teilweise erfahren wir diese Herrlichkeit in dem Kindesverhältnis mit dem Vater schon hier auf Erden, aber im vollen Maße erst in der Ewigkeit.

4. ***Trübsal, Geduld, Ausdauer***
(Vers 3 und 4)

"Wir rühmen uns auch
der Trübsal."

Wir sind noch hier auf Erden wo Satan herrscht. Uns ruft der Herr Jesus zu in Johannes 16,33b:

"In der Welt habt ihr Angst;
aber seit getrost,
ich habe die Welt überwunden."

Dem Herrn Jesus war es um uns

zu tun, Er offenbart das in Seinem Hohepriesterlichen Gebet, Johannes 17, 13-16. Paulus schreibt in Philipper 4,13:

"Ich vermag alles durch den der mich mächtig macht, Christus."

Satans Angriffe sind beständig und sein Ziel ist, uns zu Fall zu bringen. Im Glauben siegen wir und machen herrliche Erfahrungen, die uns stärken und in uns Geduld und Ausdauer wirken. Unser Grund in diesem täglichen Kampf ist Jesus Christus. So werden wir fest im Glauben und besonnen im Handeln – und das gibt eine geistliche Reife.

5. ***Hoffnung* und *Liebe*** (Vers 5)

"Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist."

Der Herr Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens - das gibt uns die freudige Hoffnung die uns nicht zu Schanden werden läßt, so daß wir getrost in die Zukunft schauen können.

Und dann das große Geschenk der Liebe! Gottes Liebe ist "ausgegossen in unser Herz".

Wir sind durch den Glauben in ein Lebensverhältnis mit dem Vater gekommen. Durch die Glaubensgemsinschaft mit Christus kann uns als Kindern der Reichtum der Heilsgüter vermittelt werden.

Glaube einfach jeden Tag,
Glaube, ob's auch stürmen mag;
Glaub' erst recht
auf dunkler Spur,
Jesus spricht ja: "Glaube nur!"

O wie strahlt sein Geist so rein
In mein armes Herz hinein!
Drum vertrau ich seiner Kur,
Jesus spricht ja: "Glaube nur!"

Glauben will ich,
Herr, mein Gott,
Glauben fest bis in den Tod,
Bis zum Schaun auf Zions Flur,
Jesus spricht ja: "Glaube nur!"•

(John G. Baerg)

Das Glaubensbekenntnis der Internationalen Vereinigung Christlicher Geschäftsleute

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels
und der Erde:

und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn,
empfangen durch den heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden
von den Toten,
aufgefahren gen Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebendigen
und die Toten.

Ich glaube an den heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

(aus *geschäftsmann und christ*)

Was bedeutet schon ein Name?

(von *Jacob Loewen*)

Jacob Loewen *war 1947 bis 1957 Missionar mit MBM/S in Kolumbien. Einige Jahrzehnte diente er als Übersetzungsberater mit den Vereinigten Bibelgesellschaften in Südamerika. Gegenwärtig arbeitet er an einem Buch über* "Mennoniten und das Schwert". *Er schreibt:*

Ich war auf einer Konferenz der Bibelgesellschaft in Spanien. Eine Lokalgemeinde hatte um einen Prediger von unter den Teilnehmern der Konferenz gebeten. Diese Aufgabe wurde an mich herangetragen.

Der Autofahrer verirrte sich unterwegs und so kamen wir mit Verspätung an. Der schon fast verzweifelt wartende Pastor stieg schnell von der Kanzel herunter und kam mir begrüßend entgegen. Auf seine Frage, wer ich sei, erwiderte ich: "*Ich bin Mennonit.*" Da geschah etwas ganz unerwartetes. Mit hohlen Händen rief er seiner Frau zu, die gerade den Gemeindegesang auf der Orgel begleitete. "*Liebchen, ein Mennonit!*"

Sofort wurde die Orgelmusik gestoppt und die Organistin stürtzte auf Strümpfen den Kirchengang entlang, umschlang mich mit den Armen und gab mir einen lauten Kuß. Ich war momentan verblüfft. Das merkte sie und erklärte: "*Während des Bürgerkrieges wurden ich und meine Familie durch Lebensmittel die in Säcken mit der Abbildung eines Händedrucks ankamen und das Logo trugen:* **Im Namen Christi, Mennonitisches Zentralkomitee** am Leben erhalten. Wir gelobten uns damals, sollte irgendeiner von uns den Krieg überleben und je einen Mennoniten treffen, ihm im Namen der ganzen Familie einen Kuß zu geben." Ich war also dieser erste Mennonit!

In dem Moment geschah etwas in meinem Herzen das mich froh machte, Mennonit zu sein. Gerade deshalb schmerzte es mich so, nach meiner Heimkehr zu erfahren, daß viele der Prediger hinter unseren mennonitischen Kanzeln sich des mennonitischen Namens und Erbguts schämen.

Deshalb auch war es so niederschmetternd für mich, als ein leitender Prediger mir neulich erklärte: "*Das erste was ich tue wenn ich als neuer Pastor in eine Gemeinde komme, ist, den mennonitischen Namen vorne am Schild abzuschaffen. Ich sehe ihn als Hindernis für das Evangelium an.*"

Ich meine, der Grund weshalb manche Leute dem mennonitischen Namen entgehen wollen, ist dieser, daß sie nicht um den Wert dieses Namens in der Welt und um daß unschätzbare Erbgut dieses Namens wissen. Ich bete daß dieses Schreiben etwas zur Abänderung dieser Einstellung dienen möchte.• (Jacob Loewen im *Mennonite Historian*, mit Genehmigung)

"Wer sind die Mennoniten und woran glauben sie?"

Das war das Thema eines Seminars für 80 Jugendliche aus drei mennonitischen Konferenzen im Theologischen College von Kinshasa (ISTK). Auch MBM/S hat ein Anteil an der Schule – MBM/S Missionarinnen **Betty Funk** und **Louise Oppel** dienen zur Zeit am ISTK als Lehrerinnen. Ein Komitee (CONIM) der drei Konferenzen und das MCC veranstalteten das Seminar.

Betty Funk

Lousie Oppel

M.B. Pastor **Matungulu** beschrieb wie die mennonitische Gemeinde entstanden war und sich entwickelte, die Sonderstellungen der Mennoniten in der Geschichte, ihren Einfluß, und ihre heutigen Organisationen. Ein Missionar der Africa Inter-Mennonite Mission (AIMM), **Dick Steiner** sprach über das Selbstverständnis der Anabaptisten, und wie die besonderen Gesichtspunkte der Mennoniten deren Organisationen und Handlungen beeinflußten. Beide, Steiner und Matungulu, unterrichten an der Internationalen Schule für Evangelisation in Kinshasa.

Nach den Vorlesungen beteiligten die Studenten sich lebhaft an der Besprechung, besonders über die charismatischen und ökumenischen Bewegungen, die in Zaire stark vertreten sind, und wie diese im Lichte der mennonitischen Lehren zu verstehen sind. Die Friedenslehre sei von den frühen Missionaren wenig betont worden und werde auch heute in der theologischen Ausbildung vernachlässigt, meinten einige der Studenten. Auch die Spaltungen unter Mennoniten und was es bedeutet, Mennonit zu sein, kamen zur Sprache.

M.B. Pastor **Kumedisa Sha Jetont** erklärte, der Zweck des Seminars war es gewesen, den mennonitischen Studenten und Pastoren genau diese Fragen zu beantworten. Unter den Angestellten des CONIM sind, neben Pastor Kumedisa, auch Pastor **Kokhenda Lukak** von der Mennonitenkonferenz von Zaire, **Pastor Ishala** von der Evangelical Mennonitenkonferenz, und Pastor **Mukanza Ilunga**.• (*Bruce P. Janz* in MCC News Service; MBM/S)

Fragekasten

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:

Rev. Victor D. Toews
27 Gemini Avenue,
Winnipeg, Manitoba
R2G 0T5 Canada

Frage:

Eine Schwester fragt: *In 1. Mose 32,31 lesen wir,"..und Jakob hieß die Stätte Pniel: denn ich habe Gott von Angesicht gesehen."* In 2. Mose 33,20 lesen wir: *"Mein Angesicht kannst du nicht sehen: denn kein Mensch wird leben, der mich sieht."* Ist dieses ein Widerspruch in der Bibel? Wie kann man diese zwei Gedanken zusammenbringen?

Antwort:

Es handelt sich hier um zwei verschiedene Tatsachen.

Nach 2. Mose 33,20 haben wir ein direktes Wort von Gott über die Unmöglichkeit, sein Angesicht zu sehen. Mose hatte längere Zeit mit Gott innige Gemeinschaft gepflegt. Gott sprach mit ihm "von Angesicht zu Angesicht wie ein Mann mit seinem Freund redet" (2. Mose 33,11; siehe auch 4. Mose 12,8 und 5. Mose 34,10). Aus Moses Bitte geht aber hervor, daß er – Mose, Gottes Angesicht nie direkt gesehen hat. Auf seine Bitte hin erhielt er von Gott die Antwort die in der Frage oben angegeben ist. Das war ein klares und direktes Wort von Gott selbst gegeben und gilt in allen Fällen. Der Mensch kann Gottes Angesicht nicht anschauen.

Jakobs Worte dagegen enthalten die Erfahrung die ein Mensch mit Gott machte. Hier in 1. Mose 32,31 drückt er seine Erfahrung in menschlicher Sprache aus. Die Wiedergabe dieser Begebenheit durch Mose ist von Gott inspiriert worden; die Worte die der Redner aussprach sind nicht notwendiger Weise von Gott eingegeben.

Wir erinnern uns der Worte des Blindgeborenen als er sagte: "Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht hört" (Johannes 9,31)). Wir glauben nicht, daß die Worte vom Heiligen Geist dem Blinden eingegeben waren, obzwar Johannes unter der Leitung des Geistes war, als er die Begebenheit niederschrieb. So war es auch bei Jakobs Erfahrung.

Im Alten Testament hat Gott sich gelegentlich den Menschen in menschlicher Gestalt offenbart. Bei solchen Begebenheiten lesen wir vom "Engel des Herrn"; siehe: 1. Mose 18 – der Engelbesuch bei Abraham; Richter 6 – die Berufung Gideons; Richter 13 – die Ankündigung der Geburt des Simsons. Bei diesen Geschehen wurde der Engel "Herr" genannt (1. Mose 18, 6 und 13). Merken wir uns auch, daß in Richter 13,17 der Engel nach seinem Namen befragt wird, ebenso wie Jakob es in 1. Mose 32,20 tat. In beiden Fällen erhielt der Fragende keine Antwort.

Bei Pniel machte Jakob eine tiefgehende Erfahrung mit Gott, und sein Leben wurde fortan davon beeinflußt. Für ihn war die Erfahrung von solcher Bedeutung daß er sagte: "Ich habe Gott von Angesicht gesehen." Wohl war Gott ihm erschienen aber ohne seine Herrlichkeit die er im Himmel hat. Er hatte Gott in seiner Gnade und Barmherzigkeit gesehen.

Wenn wir gelegentlich etwas sehr wichtiges in unserm Glaubensleben erfahren so sprechen wir davon als von "einer Erfahrung mit Gott". Jakob hätte sich bei Pniel mit denselben Worten ausdrücken können.

Hier auf dieser Erde bleibt es dabei – niemand kann Gott sehen und leben (2.Mose 33,20; Jesaja 6,1-5; 1.Timotheus 6,16). Für die Zukunft in der Ewigkeit aber gelten die Worte aus Matthäus 5,8: "Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen" (1. Johannes 3,2) "denn wir werden ihn sehen, wie er ist.• *(Victor Toews)*

Suchanzeigen

Gesucht wird
Jakob Falk (geb. ca 1914),
Sohn des **Kornelius Falk** (geb. ca 1890)
und **Agatha (Penner) Falk**.

Die Familie wanderte 1922 vom Dorf Kamenka N4, Orenburger Gebiet in Rußland nach Canada aus und kaufte sich ein hölzernes Haus, welches der Vater abbrach und auf einen großen Schlitten lud, um es an einen gewünschten Ort zu bringen.

Auf dem Eis eines Flußes brachen Traktor und Schlitten durch.

Kornelius Falk erkrankte an "galoppierender Schwindsucht" und starb 1924 daran.

Frau Agatha soll in Canada
im Altersheim gestorben sein.

Auskunft bitte an:
M. Falk
Grenzlauer Weg 2
4992 Espelkamp
Deutschland

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der **"Board of Faith and Life"** der kanadischen Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, belehrend und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften sind willkommen, werden jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Gehilfe: **William Schroeder.** Telefon: **(204)669-6575. FAX** (c/o MBM/S **(204)667-0680.) Jahresabonnement im voraus zahlbar:** Canada und USA - $18.oo (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30.oo; Luft Post - DM 90.oo - zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, - *Mennonitische Rundschau,*** Friedrichstraße 10, D - 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30. **Anzeigen:** Spalte - Inch $5.75. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: ***Mennonitische Rundschau*, 3-169 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Second class registration number - 1107. The Christian Press.

Frauen– und Familiendienst

So wird der Herr
für den Bedrückten
zur Burg,
zur Burg in Zeiten der Not.
Darum vertraut dir,
wer deinen Namen kennt;
denn du, Herr,
verläßt keinen,
der dich sucht.

Psalm 9, 10 und 11

Ofenschlupfer

(süßer Auflauf)

Dieser "Brotpudding mit Sultanien Rosinen" wird besonders gerne von Kindern gegessen. Die Reste können auch kalt serviert werden.

* **Vanillesoße:**
nach Anweisungen auf der Packung vorbereiten.

Ofenschlupfer Zutaten
(für 4 Personen)

6 Brötchen
- vom Tag vorher
6 Äpfel
etwas Butter
Zimtpulver
50 Gramm Sultanien
3 Eier
gut 1/2 Liter Milch
3 Eßlöffel Zucker

Mit Butter die Auflaufform gut fetten. Brötchen in dünne Scheiben schneiden. Diese mit Apfelscheiben, Sultanien und Zimt im Wechsel in der Form schichten. Eier mit Milch und Zucker gut vermischen und darübergießen. Mit Butterflocken bestreuen.

Bei 200 Grad C. zirca 50 Minuten backen. Der Ofenschlupfer wird warm gegessen. Dazu gibt es Vanillesoße.•

(aus *Feldkircher Allerlei*)

Das Risiko der Hilfeanbietung

(*von Hilda J. Born*)

Eines der größten Befürchtungen, die es heute in unserer Gesellschaft gibt, ist die Angst AIDS zu bekommen. Wir sorgen uns über diese tödliche Krankheit. Da muß ich an Willi Martens denken. Willi forderte das Unheil nicht heraus, aber er war dem Unglück auch nicht immun. Willi hatte nicht die AIDSkrankheit – er hatte Aussatz.

Willi wurde in der Ukraine geboren. Als er zwei Jahre alt war, wurde sein Vater 1919 von der grausamen Makhnobande niedergeschossen. Im Zweiten Weltkrieg wurde Willi in eine Uniform gesteckt und an die Front geschickt. Nach einem blutigen Kampf, nahm man an daß er Tod war und ließ ihn im Schlamm liegen. Plünderer hatten ihm schon die Taschen geleert und seine Uhr abgenommen, als der Feldarzt bei ihm noch einen Puls merkte.

Nachdem er vom Lazarett entlassen wurde, mußte er sich abfinden mit dem Verlust seines linken Auges und seines linken Beines. Auch machten ihm die Körperverletzungen durch Schrapnell sehr zu schaffen.

Es gab auf der ganzen Welt nur ein Land, daß Immigranten aufnahm, sogar Behinderte, und das Land war Paraguay. Also kam Willi in den Chaco. Dort galten nur schwerarbeitende Männer. Ein solcher Mann wurde Willi - er wurde Schuhmacher.

In Paraguay gab es viele Aussätzige, die durch ihre Krankheit Gliedmaßen verloren hatten. Für diese machte Willi sorgfältig Schienen und Schuhe, die ihnen das schmerzhafte Humpeln etwas linderten.

Willi kam zu der Einsicht, daß Gott ihn erhalten hatte, damit er seine Gaben für andere Behinderte anwenden sollte. Genau wie überall medizinisches Personal sich selbstlos der Pflege von kranken Leibern hingibt, so half Willi den Aussätzigen. Er machte ihnen die Genesung angenehmer, indem er für jeden Einzelfall Hilfen bastelte. Weil er als Mitleidender angesehen wurde, konnte er andern in ihrer Not helfen. Immer dachte er an Jesu Worte: "Ich war krank, und ihr habt mich besucht..."

Auf der Leprastation Kilometer 81 merkten die Einwohner, beides kranke und gesunde, wie gerne er dem Herrn auf dieser Weise diente. Eine große zusätzliche Hilfe in der Arbeit war seine treue Frau Margarete.

Die Angst vor physischen Leiden und Schmerzen werden auf dieser Erde immer mit uns gehen. Trotzdem können wir einander helfen, besonders mit der Hilfe des Heiligen Geistes. Die Schriftstelle Matthäus Kapitel 25, die Verse 34 und 36 geben uns genau bekannt wer unsere Hilfe nötig hat und was der Lohn für diese Hilfeleistung sein wird:

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen:

Kommt her,
die ihr von meinem Vater
gesegnet seid,
nehmt das Reich in Besitz,
das seit der Erschaffung der
Welt für euch bestimmt ist.
Denn ich war hungrig, und
ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig,
und ihr habt mir
zu trinken gegeben;
ich war fremd und obdachlos,
und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt,
und ihr habt mir
Kleidung gegeben;
ich war krank,
und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis,
und ihr seid zu mir gekommen.•

Gegenüberstellung

Der Spiegel zeigt mir
mein Gesicht, o weh,
So wie es ist, wie oft
ich es auch seh.
Ich dargestellt wie das?
Im falschen Licht?
Mein Spiegelbild,
kein Heuchler,
schmeichelt nicht.

(Lydia Regehr)

Nüsse und solche; die sich Nüsse nennen

Im botanischen Sinne ist eigentlich nur die Haselnuß eine richtige Nuß, während, zum Beispiel, die Walnüsse und Kokosnüsse den Steinfrüchten, Paranüssen dem Schalenobst, und Erdnüssen gar den Hülsenfrüchten zugeordnet werden. Gemeinsam jedoch ist allen Arten ihr hoher Eiweißgehalt und ein Fettanteil, der zwischen 40 und 70 Prozent liegt. Entsprechend hoch ist auch der Energiewert der Nüsse: Pro 100 Gramm beträgt er zwischen zirca 650 und 705 Kilokalorien (2720 und 2950 Kilojoule).

Bemerkenswert schließlich ist der hohe Mineralstoffgehalt der Nüsse. So findet sich besonders reichlich das für den Stoffwechsel und das Nervensystem so wichtige Kalium, ebenso Phosphor (unentbehrlich für den Skelettaufbau und den Stoffwechsel) und nicht zuletzt auch das lebensnotwendige Eisen, das für die Blutbildung unentbehrlich ist.

Nüsse lassen sich im allgemeinen recht gut über einige Wochen lagern, können aber bei unsachgemäßer Aufbewahrung einen ranzigen Geschmack annehmen. Für eine längere Lagerung sollten daher nur gute, frische Nüsse gewählt werden, die an einem kühlen, luftigen Ort möglichst trocken aufzubewahren sind.•

(aus einem losen Blatt)

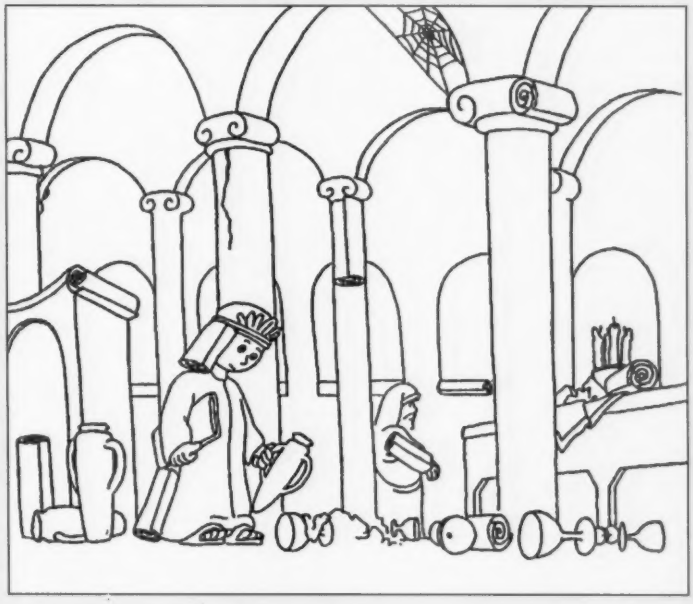
Kinderecke

Liebe Kinder,

als Josia acht Jahre alt war, wurde er König über Juda. Weil er noch so jung war, half ihm der Hohepriester Hilkiah, Gott zu dienen, und das Volk zu führen.

Eines Tages ließ Josia das Haus Gottes wieder in Ordnung bringen. Viele böse Könige vor ihm hatten aufgehört, Gott zu dienen, und deshalb herrschte eine große Unordnung im Tempel!

Während der Tempel aufgeräumt wurde, fand Hilkiah eine unbekannte Schriftrolle mitten im Abfall. Er erkannte sofort, daß diese Schriftrolle die schon längst vergessenen Worte Gottes enthielt. Als man diese Schriftrolle dem König Josias verlas, wurde er sehr traurig, weil er erkannte, daß das Volk dem Herrn ungehorsam gewesen war. Josia entschloß, dem Volk das Wort Gottes vorzulesen, und sie fingen wieder an Gott zu dienen.



Versucht in dem Bild zehn Schriftrollen zu finden.

Tschüß,

Judy

Leserbriefe

Liebe Editorin:

Danke, daß Ihr meinen Artikel, "Die weihnachtlichen Kälber" (*MR #24 vom 19. Dez. 1990, Seiten 8 und 9*) gedruckt habt. Heute sende ich zwei weitere Artikel, die Ihr vielleicht gebrauchen könnt. Es war wunderbar, sogar aus Übersee eine Erwiderung zu bekommen.

Hilda J. Born•

Liebe Lorina,

Mit bedeutender Wehmut muß ich darum bitten, daß das Abonnement der **Rundschau** für meine Mutter abgeschlossen wird. Viele Jahre ist die MR ein Bote der Information und eine Quelle der Nahrung im Leben meiner Eltern gewesen. Inzwischen sind beide gestorben. Auch ich schaue gerne einmal hinein, aber nicht genug um das Abonnement zu erhalten.

Der Nachruf für meine Mutter stand in der Ausgabe vom 25. November. Wenn noch Exemplare da sind, hätte ich gerne ein Paar. Wenn nicht, möchte ich die Seite photokopieren, nachdem ich die Korrekturen gemacht habe. Es waren einige falsche Angaben hineingekommen, und, ja, sie war eigentlich schon vor der Trauerfeier gestorben. Trotzdem lebt sie - und das auf immer!

Danke, Lorina, für Deinen Dienst. Bleib mutig und Gott segne Dich! *(Dr. T.) Katie Peters,*
Clearbrook•

Werte Redaktion,

Wir wünschen Ihnen in Ihrer Arbeit Gottes reichen Segen, besonders in diesem angetretenen Jahr. Wir lesen die **Rundschau** sehr gerne, hier wird viel Göttliches erklärt und geschrieben - von Ihnen, von den Gemeinden und auch aus der Missionsarbeit. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir wollen auch weiter für die Liebe zu Gott und unserm Herrn Jesus dankbar sein und für ihn leben. Er gebe uns durch seinen Geist die Kraft dazu. Ich sende hiermit die neue Adresse... Wünsche Gottes Segen,
K. und John F. Hiebert,
St. Catharines•

Mennonitische Rundschau:

Liebe Freunde, Ihr tut eine gute Arbeit mit der deutschen Zeitschrift. Ich habe die **Mennonitische Rundschau** einige Monate kostenlos bekommen, auf Basis des Beschlußes der M.B. Konferenz. Ich danke herzlich dafür. Ich habe zu viel Lesematerial, deshalb bitte ich darum, mein Abonnement für die MR zu streichen. Herzlichst,
F.G.R., Leamington•

Liebe Lorina,

Herzliche Grüße in der Liebe Christi. Wir beten um Weisheit und Segen für Euch...

Das Gedicht von Hannelore Frank in der Ausgabe vom 29. August 1990 ging mir zu Herzen. Ich habe einen Versuch gemacht, es ins Englische zu übersetzen.

Danke für die **Rundschau**. Wir selber haben kein Abonnement, aber bekommen die Ausgaben immer von Freunden.

Möge die Freude am Herrn Eure dauernde Stärke sein in Eurer Arbeit, die Herzen der Leser zu erreichen. In Ihm,
Archie Janzen
Hodgeville, Saskatchewan

Werte Schriftleiterin
Lorina Marsch und Personal der Rundschau:

Ich wünsche allen ein gesegnetes neues Jahr mit Psalm 91,2: "Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe."

Ich kann mir vorstellen daß Eure Arbeit nicht immer leicht ist und Ihr viel Liebe und Geduld in Eurem Dienst braucht, aber die Kraft Gottes wird Euch begleiten.

Zehn Jahre lang habe ich meiner Gemeinde als Korrespondentin für die **Rundschau** gedient, hiermit lege ich mein Amt nieder. Es hat nicht an Ermutigung gefehlt, aber jetzt bin ich bei Psalm 90,10 angekommen und da ist es Zeit aufzuhören. Herzlich grüßt
Sara Isaak,
Kitchener•

(Anmerkung der Schriftleitung: *Wir danken Sara Isaak recht herzlich für ihre sehr geschätzte langjährige Arbeit als Korrespondentin der Kitchener Gemeinde für die* **Mennonitischen Rundschau!**)

Werte Rundschau:

Ich möchte hiermit die Sendung der **Mennonitischen Rundschau** an meine alte Adresse abbestellen, weil ich mich verheiratet habe und nach Clearbrook gezogen bin. Mein Mann bezieht die **Mennonitische Rundschau**, wir lesen sie gern, aber benötigen nicht zwei Exemplare. Die besten Grüße und alles Gute wünscht
H.N.B., Clearbrook•

Lorina Marsch,
William Schroeder,

Wir wünschen den beigelegten Nachruf in die MR zu stellen. Gewöhnlich habe ich die Übersetzung gemacht. Mit Freuden stelle ich fest, daß das neue Team in der Leitung der Rundschau ein gutes Deutsch und den feinen Schliff bringt. Das ist anerkennenswert und wirklich gut. Darf ich es wagen, Euch die Übersetzung zu überlassen? Mein Dank ist von ganzem Herzen.

Mit herzlichen Grüßen,
Korrespondent *Eduard Dueck*
Kelowna, BC

Editorielles

Zeit und Stille

(*Lorina Marsch*)

Wir stehen seit dem 13. Februar wieder in der Passionszeit. Das Kreuz steht vor uns am Horizont, und wirft seinen Schatten auf unser Leben. Viele Christen – Einzelpersonen und Gemeinden – nehmen sich in diesen sechs Wochen vor Ostern besonders Zeit, um Stille zu werden, ihre Hingabe an den Herrn Jesus Christus neu zu prüfen, zu erneuern und zu befestigen. Wir alle brauchen solche Tage und Zeiten, um in der Nachfolge ein klein wenig die Selbstverleugnung, die Jesus in Matthäus 16, 24 verlangt, betont zu praktizieren.

Viel christliche Gemeinden unternehmen in dieser Zeit besondere Veranstaltungen, um sich gemeinsam zu einem wertvollen Lent-Erlebnis zu verhelfen. Auch in den M.B. Gemeinden werden diese Art Gottesdienste immer mehr zur Norm.

Hier ein Ruf zur Andacht (aus Joel 2,13; 2. Chronik 30,9b; Psalm 34,18 & 19; und Psalm 51,19) wie ihn eine Gruppe erlebte:

Leiter:
Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott!
Leute:
Denn der Herr, euer Gott ist gnädig und barmherzig und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, wenn ihr euch zu ihm bekehret.
Leiter:
Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not.
Leute:
Der Herr ist Nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.
Alle:
Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen.

* Die Diakonen einer Gemeinde haben den Donnerstag jeder Woche bestimmt als Tag des Betens und Fastens. Freiwillig kann man mitmachen im Bewußtsein, daß man nicht alleine steht, sondern daß man mit andern Gotteskindern Zeit für Gott und Stille zur Besinnung sucht.

Die Liebe ist das wichtigste Motiv für das christliche Fasten. Liebe kann nicht ohne persönliche Einschränkung und Selbstverleugnung praktiziert werden, weil sie Zeit und Kraft benötigt, damit Raum für Tat und persönliche Zuwendung gewonnen wird.

Für ein Leben in der Gemeinschaft mit Christus muß man sich Zeit nehmen um die Stille zu suchen. Ja, es stimmt, daß Christus uns auch durch den Stress und die Unruhe des Lebens begleitet. Die Gemeinschaft mit Gott lebt und besteht aber von der Hinwendung zu ihm im Hören auf das Wort und den Geist Gottes und vom Gebet. Dafür muß auf anderes verzichtet werden, was sonst das Leben ausfüllt.

* Eine Gemeinde hatte im vorigen Jahr eine besondere Andacht zu einem sehr aktuellen Thema der vorösterlichen Zeit – "Schatten" oder "Dunkle Stunden". Der Gottesdienst geschah in einer Folge von sechs Teilen: der Schatten des Verrats; der Schatten des Alleingelassenwerdens; der Schatten der Beschuldigung und der Verleugnung; der Schatten der Kreuzigung; der Schatten des Todes; und der Schatten des Grabes, zusammen mit der Verheißung neuen Lebens.

Eine große Christuskerze und zwölf kleine Kerzen brannten zu Anfang des Gottesdienstes. Schriftabschnitte wechselten sich mit Chor-, Gruppen- und Gemeindegesang ab. An passender Stelle feierte die Gemeinde das Abendmahl und verkündigte somit den Tod ihres Herrn. Bei jedem der sechs Punkte wurde eine der kleinen Kerzen gelöscht. Zuletzt brannte nur noch die Christuskerze, die zu Ende des Gottesdienstes weggetragen wurde, um darzustellen, wie Jesus, das Licht der Welt, weggetragen wurde und ins Grab gelegt. Am Ostermorgen wurde die brennende Kerze wieder unter die Leute gebracht. Somit wurde den Teilnehmern anschaulich vorgetragen, daß Christus den Tod überwunden hat.

* Eine andere kleinere Gebetsgruppe saß im Halbkreis und las nachdenklich Psalm 51, 1-12 im Wechsel. Nach einer kurzen Zeit der Selbstprüfung schrieb dann jede(r) die eigenen Verfehlungen und das eigene gottlose Handeln auf ein Blättchen Papier. In einer stillen Zeit des Gebets konnten alle ihr Geschriebenes vor dem Herrn ausbreiten und um Vergebung bitten. Wer sich eines Neuanfangs bewußt wurde, brachte das Papierchen nach vorne und legte es in eine Schale, wo es später, zusammen mit den andern angesteckt wurde, und vor den Teilnehmern mit einer kleinen Rauchwolke verbrannte. Christus hat unsere Sünden getilgt.

Christliche Frömmigkeit hat ihre Begündung nicht in der Verneinung der Welt oder der Leiblichkeit. Der Mensch kann durch Opfer oder Bußübungen nichts zur Überwindung der Schuld vor Gott beitragen oder auf diesem Weg den Zugang zur Gottesgemeinschaft gewinnen. Allein das Opfer des Sohnes Gottes erlöst von der Sündenschuld und öffnet den Weg zu Gott. Bei Christen wachsen Verzicht und Enthaltsamkeit aus der Erfahrung der Gottesgemeinschaft.

Die Lentenzeit in der wir stehen, bietet uns eine weitere Gelegenheit, durch Stillewerden, Buße und Besinnung Gott zu erleben, und eine neue Sicht zu finden für unsere Aufgabe in dieser Welt.•

Lorina Marsch

Kurznachrichten

–Am 16. Dezember brachte der Clearbrook M.B. Church Community Chor das Musikal "Star Quest", das die Suche des legendären vierten Weisen nach dem Christ-kind darstellt. Sänger und Musikanten kamen aus der Gemeinde und der Umgebung. Unter Mithilfe von einem Dramateam und Ton- und Bildkulissen wurde das Stück zweimal an einem Sonntag aufgeführt, um 3:30 und 7:00 Uhr. Die Leitung hatte Musikdirektor der Gemeinde, **Walter Goertzen** mit Begleitung von **Irene Goertzen** am Klavier und **Wes Heinrichs** an der Orgel.

∞

–Die Lakeview M.B. Gemeinde in Lethbridge, Alberta führte am 25. November ihren neuen Gehilfspastor **A.J. und Yvonne Poettcker** ein. Am Abend wurden die zwei zusammen mit dreizehn weiteren Mitgliedern durch Überweisung in die Gemeinde aufgenommen. In den vergangenen zwei Jahren hat A.J. als Gehilfspastor der College Drive Community (M.B.) Gemeinde in Lethbridge gearbeitet. A.J. ist Absolvent der University of Alberta (B.A.) und des Dallas Theological Seminary (Th.M.). A.J. und Yvonne haben drei Kinder: Kim, Kurtis und Kevin.

∞

–Doug Schellenberg legt seine zwei-jährige Arbeit als Praktikant in der Jugendarbeit der Kennedy Heights (M.B.) Gemeinde in Delta, BC am 31. Juni nieder. Sein Studium hat er an der Capernwray Bibelschule "His Hill" in Texas, USA und am Northwest Baptist Theological College (B.R.E. in Christian Education) gemacht. Doug und seine Frau **Bev** planen einen kurzzeitigen Missionsdienst in Europa.

∞

–Nach einem Dienst von anderthalb Jahren in der Grace Gospel Church in Toronto, kündigten **James und Rebecca Young** ihre Arbeit zum 31. Dezember 1990. Sie sind gerufen worden, Pastorenehepaar der Houston (Texas) Chinese Alliance Gemeinde zu werden. Vorher haben sie fünf Jahre im Pastorendienst der Winnipeg Chinese M.B. Gemeinde gestanden. James ist Absolvent des MBBC (B.R.S.), hat eine Bibelschule in Vietnam besucht, und am Winnipeg Theological Seminary studiert. Sie haben einen Sohn Jeremy. Zur Zeit wird die Toronto Gemeinde, die seit sieben Jahren besteht, vom früheren Pastorenehepaar **Enoch und Lily Chor** geleitet.

∞

–John und Beatrice Klassen ziehen Anfang März von Moose Jaw, Sasktachewan nach Südontario, wo John als Felddirektor für Manitoba, Ontario, Quebec und die Maritimes des Billy Graham Evangelistic Association anfängt. Im April 1990 beendeten John und Beatrice neun Jahre Dienst in der Regal Heights M.B. Gemeinde in Moose Jaw. Davor waren sie vier Jahre im Gemeindedienst der Boissevain M.B. Gemeinde in Manitoba, und noch früher war John neun Jahre in Ontario Lehrer. Sein Studium hat er an der Waterloo Lutheran University (B.A.) in Ontario und am Canadian Theological Seminary in Regina gemacht. John und Beatrice haben drei erwachsene Kinder.

∞

–Am 1. Februar begannen **Jake und Elsie Bergen** ihren Dienst als zwischenzeitliches Pastorenehepaar der Valley Gardens Community (M.B.) Gemeinde in Winnipeg, eine halb-zeitige Arbeitsstelle. Schon bevor die Gemeinde entstand hatten Jake und Elsie sich genau in dem Stadtteil ein Haus gekauft und waren jetzt im Ruhestand dort eingezogen. Vorher waren sie sieben Jahre Pastorenehepaar der Mountview M.B. Gemeinde in Stoney Creek, Ontario und seit letzten Sommer vier Monate zwischenzeitlicher Pastor der North Peace M.B. Gemeinde in Fort St. John, BC. Sie haben sieben Jahre Gemeindegründungsarbeit in Indian Village (BC) und Port Edward (BC) getan. Fünf Jahre waren sie Pastorenehepaar der Hepburn M.B. Gemeinde in Saskatchewan und zwei Jahre der Highland M.B. Gemeinde in Calgary, Alberta. Fünf Jahre taten sie den Pastorendienst in der Leaf Rapids Christian Fellowship Gruppe in Manitoba. Jake ist zwei Jahre in Calgary Lehrer gewesen und zehn Jahre in Niverville. Studiert hat er am MBBC (B.R.E.) und an der University of Calgary (B.Ed.). Jake und Elsie haben sechs erwachsene Kinder.

∞

–Die Clearbrook M.B. Gemeinde hielt vom 14. bis zum 16. Januar eine Gebetswoche mit Gastredner **Rudy Boschman**. Morgens waren die deutschen Bibelstunden über den Heiligen Geist. Am Abend befolgte die Gemeinde den Gebetskalender der kanadischen M.B. Konferenz (siehe MR #22 vom 21. November) zum Thema "Jesus Christus neu entdecken". Zuerst wurden die Gebetstage für den 6. bis 9. Januar geplant, aber die Pläne mußten wegen schlechtem Wetter abgeändert werden.

∞

–Die drei M.B. Schulen im Zentrum Canadas planen jeweils besondere Tage für diesen Winter. **Winkler Bible Institute** in Manitoba plant vom 8. bis zum 10. Februar "Winter-Break '91" mit Mark Moore, Steve Bell und der Musikgruppe "Xalot". Vom 1. bis zum 3. März hält **Bethany Bible Institute** in Hepburn, Saskatchewan "Youth Advance 1991". Und das **MBBC** in Winnipeg plant vom 8. bis zum 10. März "Venture 91".

∞

–Die Elm Creek M.B. Gemeinde in Manitoba setzte am 6. Januar sieben Gemeindemitglieder als Diakonen ein: **John und Helen Loewen**, **Jake und Kay Martens**, **John und Agnes Martens** und **Rob Penner**. Gebete wurden gesprochen von Pastor **Harold Reimer** und von dem Direktor für Christliche Erziehung **Henry Janzen**.

∞

–Wes Prieb hat am 31. Dezember seine Arbeit als Direktor des *Center for Mennonite Brethren Studies* am Tabor College in Hillsboro, Kansas niedergelegt. Er hat vierzig Jahre in den verschiedenen Lehrzweigen und in der Administration am College gedient und war seit 1978 Direktor des Zentrums. Das Zentrum für M.B. Studies am Tabor College wurde 1974 angefangen. Ähnliche Zentren gibt es am M.B. Biblical Seminary in Fresno und am MBBC in Winnipeg. Studiert hat Wes Prieb am Bethel College, der University of Kansas, und der University of Southern California.

Aus den Gemeinden

Scott Street M.B. Gemeinde

- St. Catharines, Ontario -

Liebe Mennonitische Rundschau:

Friede und Freude für das kommende Jahr 1991. Gottes segen in Eurer Arbeit, wünsche ich von Herzen.

Als Scott Street M.B. Gemeinde in St. Catharines durften wir am 25. November 1990 drei Personen durch die Taufe (T) und eine durch Zeugnis in die Gemeinde aufnehmen.

Wir erleben Gottes wunderbares Wirken täglich und wir wollen auch im vor uns liegenden Jahr diesen starken allumschließenden Vaterhänden vertrauen.• *(Lydia Janzen, Korr.)*

Bild von links: Gehilfspastor Phil Reimer, Janice Duerksen (T), Helen Regehr (T), Linda Isaak (T), Agate Epp und Pastor John Unrau.

Kitchener M.B. Gemeinde

- Kitchener, Ontario -

Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird
(Lukas 2,9)

Diese Botschaft, die in Bethlehem verkündigt wurde, hat sich über die ganze Welt verbreitet, und ist auch zu uns gekommen. Wie dankbar stimmt es uns, daß auch wir aus den Heiden in dieses Erlösungswerk miteingeschlossen sind. Es ist herrlich, erlöst zu sein, nicht nur Weihnachten, sondern das ganze Leben lang.

Die Kirche war in diesem Jahr besonders schön geschmückt. Die Tanne für den Weihnachtsbaum kam aus einem Privatgarten.

Die erste große Freude vor Weihnachten bereiteten unsere Diakone den älteren Geschwistern - Witwen und Witwern, indem sie uns am Samstag, den 1. Dezember zu einem Weihnachtsbankett einluden. Es fehlte an nichts, angefangen mit den wunderschön geschmückten Tischen, die allerliebst aussehenden Chorknaben von *Readers Digest* fabriziert, bis zum Truthahnbraten mit allem Zubehör, danach Tee und Kaffee mit dem auserlesendsten Weihnachtsgebäck. Pastor **Bill Lehman** hatte die Botschaft und führte aus, wie Großeltern auf die Weihnachtsbotschaft reagieren. Das ganze Programm wurde mit Liedern und einem Solo umrahmt.

Am 5. Dezember feierte der Tabea Verein ganz im Kleinen, denn die Halle, Küche und Aula wurden vom Roten Kreuz benutzt. Der Verein ließ sich nicht stören, sondern feierte mit Singen, Beten und der Verlesung der Weihnachtsgeschichte.

Am 11. Dezember war Fortsetzung im W.M.S. (Gabenverein). **Anne Wiebe** hatte eine Vorlesung, eine Gruppe sang zwei Lieder: "Süßer die Glocken nie klingen, als in der Weihnachtszeit" und "Kehr ein in mein Herz, Herr Jesu". Pastor Lehman sprach über die Hoffnung die das Evangelium von Jesu Geburt für uns bedeutet. Das Opfer betrug $2,200.oo.

Am 9. Dezember hatten wir eine Kindersegnung. Vier Ehepaare brachten ihre Kleinen vor Gott und die Gemeinde, daß sie dem Herrn geweiht würden. Mögen diese Kleinen heranwachsen zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde.

Am 16. Dezember sprach **Henry Regehr** aus Waterloo im deutschen Gottesdienst und **Jake Willms** sang zwei Soli. Abends brachte die Sonntagschule ein Gesangprogramm "Der Erzengel". Die Sänger waren alle weiß gekleidet und der Erzengel lehrte uns, unsere Verhältnisse aus Gottes Sicht zu sehen.

Der Bruder von **Frieda Kaehtler, Arthur Neumann**, war fünf Wochen mit seiner Frau **Rosa** aus Kustanai, Rußland hier zu Besuch.

Am 23. Dezember war wieder ein froher Gottesdienst. Die Gemeinde und der Chor besangen abwechselnd die Geburt Jesu. Ein Bühnenstück folgte: "Saul sieht das Licht", nach Apostelgeschichte 9, 1-13.

Am Montag, den 24. Dezember hatte der Chor eine Kerzenlichtparade und ein Weihnachtsprogramm.

Am Weihnachtsmorgen nach dem Gottesdienst rief Jake Willms alle auf, das große "Halleluja" aus dem "Messias" von Händel zu singen. Nachdem wir das Kindlein in der Krippe besungen hatten, und uns an die Hirten und den Weisen aus dem Morgenland erinnert hatten, sollten wir jetzt an den Jesus denken, der wiederkommt, aber nicht arm und gering, sondern in Herrlichkeit als König aller Könige und Herr aller Herren! Es wurde ein gewaltiger Chor.

Mit der Verheißung daß Jesus der Herr der Herren und der Götter Gott ist, wollen wir in das neue Jahr gehen.• *(S.I., Korr.)*

South Park M.B. Gemeinde

- Altona, Manitoba -

Am Sonntag, den 2. Dezember weihte die South Park M.B. Gemeinde in Altona ihr erstes Gotteshaus ein. Das 10,000 Quadratfuß Gebäude aus Betonblöcken, Stahl, und Verputz ist die erste Phase des geplanten Baus. Es enthält eine Gemeinschaftshalle mit 318 Sitzplätzen, eine eingerichtete Küche, Räume für die christliche Erziehung, einen Vorraum und Büros. Kosten für diese erste Phase betrugen $660,000.oo. Als zweite Phase soll ein Anbetungssaal gebaut werden.

Bei der Feier hieß der Gemeindeleiter (moderator) **Walter Hiebert** alle willkommen. Loblieder wurden gesungen von der Gemeinde, vom Sonntagschulchor, von der Gruppe "The Neighbors" und vom South Park Trio.

Von links: Ray Friesen, John A.W. Klassen, Carol Wieler, Brad G. Dueck und Ed Siemens.

Gemeindemitglied **Jack Hoeppner** brachte einen historischen Überblick. Mit viel Gebet planten drei Familien im Jahre 1980 die Gründung der Gemeinde. Der Anfangsgottesdienst fand am 1. März 1981 im Mehrzweckraum der Parkside Schule statt. Es kamen zuerst 35 bis 50 Personen. Wegen Platzmangel zog die Gruppe 1986 in die Räume der Elim Bibelschule. Im Zentrum des Städtchens wurde eine Seelsorgestätte aufgemacht. Seitdem ist die Mitgliedschaft von fünfzehn bis auf 92 gestiegen. Heute kommen etwa 150 Personen zu den Morgengottesdiensten.

Pastor **Bob Enns** sprach über den Text aus Epheser 2,22. Er betonte, daß die Gemeinde aus normalen Menschen besteht, die sich von Gott verändern und vergeben lassen. Die Gemeinde offenbart eine Liebe für Menschen und verkündigt die Taten Gottes, die sie erleben. Das neueingeweihte Gebäude soll dazu dienen, daß Menschen Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten, damit Er die Ehre und die Herrlichkeit erhält.

Nachdem das Weihgebet vom Pastor gesprochen wurde, las die ganze Gemeinde gemeinsam eine Widmung. **John A.W. Klassen**, ein 93-jähriges Mitglied der Gemeinde, unterstützt von dem Baukomitee: **Bob Giesbrecht, Carol Wieler, Brad G. Dueck, Ed Siemens** und **Ray Friesen**, schnitten die Schleife durch, womit das Gebäude seiner Bestimmung übergeben wurde.

Der Vorsitzende der Manitoba M.B. Conference, **Allan Labun**, der Pastor der McIvor Avenue M.B. Gemeinde in Winnipeg ist, schloß die Feier mit einem Gebet. Ein kleiner Imbiß und ein Besichtigungsgang durch die Räume folgten.• (*Anne Dueck* im MBH)

Willow Park M.B. Gemeinde

- Kelowna, British Columbia -

Hier eine kleine Nachricht aus der Willow Park Gemeinde. Der Ton bleibt auch weiterhin vorherrschend "Wachstum". Zwei Personen wurden getauft (T) und achtzehn in die Gemeinde aufgenommen.

Seit einem Jahr ist die Teilnahme an der Sonntagschule bei den Kindern und Jugendlichen um fast das Doppelte gestiegen. Obwohl unser Gemeindehaus erst zweieinhalb Jahre benutzt wird, und am Anfang mehr als geräumig war, ist es nun überfüllt. Im Herbst 1990 fingen wir mit einem Anbau an. Die neuen Klassenräume sind jetzt fertig geworden.

Es ist frohmachend wenn die Gemeinde wächst und besonders wenn Menschen den Heiland als Erlöser aufnehmen und den Wunsch haben, getauft zu werden. Es macht auch froh wenn eine neuerbaute Kirche bald zu klein wird. So ist es auch eine Freude wenn willig und gerne gegeben wird. Ein Aufruf erging an die Gemeinde in acht Monaten, über das regelmäßige Geben hinaus, die alte Schuld und Baukosten zu decken.

Hinten von links: Gehilfspastor Arnold Peters, Sam Reimer, Wilf und Pearl Pauls, Rae Pritchard, Martha und Alf Zanz, Elena und Tony Wiens, Jan Whelan (T), Cam McCartney, Pastor Ed Boschman, Jugendpastor Dan Geddert. Vorne: Hank und Fran Havinga, Wes und Helen Stanton, Violet und Ben Walde, Nic und Mary Siebert, Lina (T) und Karl Gelauff.

Wir preisen den Herrn; bald kommt Er – aber wenn Er verzieht, so wollen wir Raum machen für eine große Seelenernte.•

Mit herzlichen Grüßen,

(*Eduard Dueck*, Korr.)

Mission Christian Fellowship

- eine M.B. Gemeinde in BC -

Am Wochenende des 3. und 4. Novembers feierte die M.B. Gemeinde in Mission, BC die Abzahlung ihrer Bauschuld, nachdem sie im Herbst verschiedene Projekte zu diesem Zweck durchgeführt hatten. Die 150 bis 175 regelmäßigen Besucher der Gemeinde hatten, vier Jahre nach der Einweihung ihrer neuen Kirche, alle Schulden gedeckt.

Gleichzeitig feierte die Gemeinde die 40-jährige Arbeit der Mennonitischen Brüdergemeinde in ihrer Gegend. 1950 wurde die Arbeit in der landlichen Gegend von McConnell Creek begonnen. 1963 wurde die entstandene Gruppe *Mountview Gospel Chapel* genannt, und jetzt, nachdem 1981 eine Spaltung passierte, *Mission Christian Fellowship*.

Die Feier wurde von einem Komitee unter der Leitung von **Terry Toftager** geplant. Einladungen ergingen an frühere Teilnehmer, und erschienen in einigen lokalen Zeitschriften. Viele frühere Mitglieder kamen, sogar aus weiter Entfernung, um die Güte Gottes mit den heutigen Mitgliedern zu feiern.

Am Samstagabend gab es ein Festessen. Bei der anschließenden Erinnerungsfeier, mit einem Rückblick über vier Jahrzente, umrahmt mit musikalischen Darstellungen, war der Saal übervoll. Pionierpastor **Neil Klassen** erzählte aus den Anfangsjahren der M.B. Arbeit in der Umgebung von Mission. Die Sommerbibelschulen, die in den vierziger Jahren in McConnell Creek durchgeführt wurden, entwickelten sich bis 1950 zu regelmäßigen Gottesdiensten. Ein damaliges Quartett, bestehend aus: **Neil Klassen, Henry Suderman, Bill Klassen** und **Rudie Willms**, stellte sich nach 37 Jahren noch einmal zusammen, um zu singen. Drei frühere Pastoren: **Herb Neufeld** (1961-8), **Vic Stobbe** (1972-80) und **Jake Balzer** (1982-7) erzählten Erinnerungen aus ihrer Dienstzeit. Gemeindeleiter (moderator) **Terry Neufeld** berichtete aus den Jahren 1968-72, als **Hartley Smith** Pastor war.

Während des Programms gab Ansager **Tim Neufeld** immer wieder Einblicke in die Vergangenheit, indem er die Aussendung von Missionaren, Taufen und Hochzeiten schilderte. Gehilfspastor **Tim Buhler** schloß den Abend ab, mit einer Aufforderung, neue Schritte des Glaubens zu wagen. Der Glaube muß durch Erzählungen weitergegeben werden, damit alle erkennen, daß Gott Herr ist. Die Jugend brachte während seines dramatischen Vortrags Steine des Gedenkens auf die Bühne, bis ein Erinnerungsaltar dabei entstand.

Am Sonntagmorgen gab es um zehn Uhr Kaffee. Im Gottesdienst sprachen frühere Pastoren Herb Neufeld und Jake Balzer. Schöne Musik boten der MCF Kinderchor unter der Leitung von **Ev Neufeld**, Solisten **Adeline Neufeld** und **Al Willems**, und einige andere.

Bevor die Hypotheke feierlich verbrannt wurde, traten Mitglieder und Freunde vor und verbrannten ihre eigenen eingelösten Versprechen. Auch die Kinder, die in der Sonntagschule gesammelt hatten, nahmen daran teil.

Marj Toftager, Lil Thielmann und Ev Neufeldt leiteten die Gemeinde in Dank- und Anbetungslieder auf der Vierzigjahresfeier der Mission Christian Fellowship im November 1990.

Ein gemeinsames Mittagessen folgte. Am Abend kam das Wochenende mit einer frohen Zeit der Anbetung und vielseitigen musikalischen Darbietungen zu Ende. Der frühere Pastor Victor Stobbe rief die Gemeinde auf, weiterhin der Heiligkeit nachzujagen, Liebe zu üben und Ungläubigen ein Zeugnis zu sein.

So kam das Feiern und Danken zum Abschluß. Viele hatten das Wochenende ausgenutzt, um sich mit alten Freunden zu treffen und auszutauschen. Die Versammelten verspürten die Einigkeit des Geistes und die Gegenwart Gottes. Die Feier war eine Anerkennung des Wirkens Gottes in der Vergangenheit, einige meinten man sollte so eine Feier alljährlich veranstalten.• *(Maryann Jantzen* in MBH)

Die Kapelle

(von *Ludwig Uhland* 1787-1862)

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still ins Tal hinab,
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtenknab'.

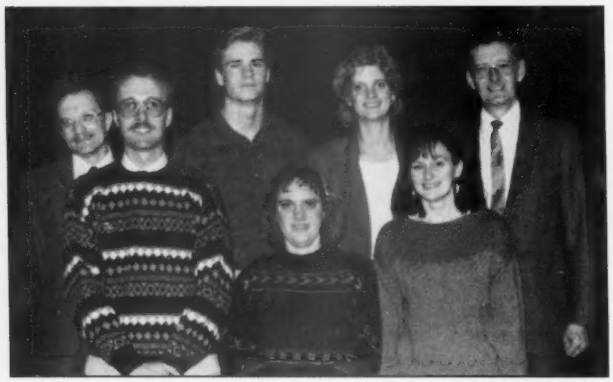
Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor:
Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Tal.
Hirtenknabe, Hirtenknabe,
Dir auch singt man dort einmal.

Gemeindewachstum

Taufe = (T)
Überweisung = (Ü)
Glaubenszeugnis = (G)

Arnold Community (M.B.) Gemeinde – Am 2. Dezember 1990 wurden Arnold und Ruth Graham durch Glaubenszeugnis aufgenommen. *Rechts:* **Pastor Irvin Penner;** *und links:* **Gehilfsleiter John Rempel.**



Bridgeway Community (M.B.) Gemeinde, Swift Current, Saskatchewan – Es kamen sieben neue Gemeindeglieder in die Gemeinde - zwei durch Taufe, zwei durch Glaubensbekenntnis, und drei durch Überweisung. *Hinten von links:* **Pastor Albert Friesen, Lance Wall (T), Carol Ann Kiriaka (G), Pastor Peter Klassen;** *vorne:* **David Funk (Ü), Terry Nagel (T) und Sharon Saunders (G).** *Nicht auf dem Bild:* **Betty Funk (Ü) und Jason Kiriaka (Ü).**

Fairview-Louth M.B. Gemeinde, St. Catharines – Am 25. November taufte die Gemeinde eine Person; abends gab sie neuen Diakonen den Segen zum Dienst. *Von links:* **Gehilfspastor John Eckert, Mark Medinets (T) und neue Diakone Ev und Erv Klassen.**

Manitou M.B. Gemeinde in Manitoba – Die Gemeinde wuchs um sieben Mitglieder, die am 28. Oktober getauft wurden. *Hinten von links:* **Curtis Cavers, Chris Letkeman, Tim Giesbrecht, Kurt Miller, Pastor George Toews;** *vorne:* **Cheryl Fehr, Tricia Miller und Terri Miller.**

Clearbrook M.B. Gemeinde – Vier Personen ließen sich am 25. November taufen. *Hinten von links:* **Gehilfspastor Bill McGladdery (der die Taufklassen unterrichtete), Albert Isaak, Pastor John E. Klassen, Pastor Jacob Pauls;** *vorne:* **Tod McGladdery, Roswitha Rode und Nick Enns.**

Central M.B. Gemeinde, Saskatoon – Am 2. Dezember wurden vier Personen getauft und eine durch Überweisung aufgenommen. *Hinten von links:* **Pastor Arnie Fehderau, Mike Fisher (T), Bill Redekopp (T);** *vorne:* **Rod Braun (T), Holly Derksen (Ü), und Sue Redekop (T).**

Central Heights M.B. Gemeinde, Abbotsford – Vier der zwölf neuen Gemeindemitglieder kamen durch die Taufe dazu, weitere vier davon durch Überweisung, und vier durch Glaubensbekenntnis. *Hinten:* **Charmaine Teichrob (T);** *4. Reihe:* **Pastor John Francis, Heinz und Elvira Sommer (Ü);** *3. Reihe:* **Alfred und Evangeline Sawatzky (Ü);** *2. Reihe:* **Linda Klassen (G), Cindy und Rick Brown (G, mit ihren Kindern), Rhonda Lagasse (T) und Tina Maarsman (T).** *Nicht auf dem Bild:* **Robert Moffat (T) und Laurel Cooley (G).**

Maple Ridge Community (M.B.) Gemeinde, BC – Vierzehn neue Mitglieder sind am 4. November zur Gemeinde dazugekommen - zwei durch Taufe, sechs durch Überweisung und sechs durch Glaubensbekenntnis. *Von links:* **Pastor Ed Goerzen, Roger Freer (Ü), Gehilfspastor Dean Richmond, Viola Freer (Ü), Barry und Cynthia Davison (Ü), Jason Banbury (T), Elsie Gilmore (G), Cheryl Brandon (T), Paul Zelinski (G), Wendy Olson (G), Garth und Pat Grier (G), und Jim Thornton (G).** *Nicht auf dem Bild*: **Al und Simone Loewen (Ü).**

Cariboo Bethel (M.B.) Gemeinde, Williams Lake, BC – Zwei Personen wurden der Gemeinde durch Taufe und zwei durch Glaubensbekenntnis hinzugetan. *Von links:* **Pastor Alex Campbell, Jeremy Mead (T), Kathleen Boschman (G), Sandra Huet (T) und Sharon Weber (G).**

Fort Garry M.B. Gemeinde, Winnipeg – Am 25. November wurden fünf Personen getauft. Gleichzeitig wurden zwei weitere durch Glaubenszeugnis und zwei durch Überweisung aufgenommen. *Hinten von links:* **Diakonenleiter Harold Froese, Ashley McKay (T), Anne Braun (G), Anne Enns (T), Catherine Berg (T);** *vorne:* **Gehilfspastorin Salome Hiebert, Stephanie Poetker (T), Evelin Neufeld (Ü) und Clarence Neufeld (Ü).** *Nicht auf dem Bild:* **Erika Erickson (G) und Esther Friesen (T).**

Die Carman Gospel Light (M.B.) Gemeinde in Manitoba nahm am 2. Dezember fünf neue Mitglieder auf – drei durch die Taufe und zwei durch Glaubensbekenntnis. *Hinten von links*: **Ken Klassen (G), Jo Voth (T), Pastor Mark Johnson;** *vorne*: **Sue Klassen (G), Joy Robertson (T) und Eric Warburton (T).**

MBM/S Nachrichten

Neue Glaubensgemeinschaft in Panama

Seit September bemühen sich ein honduranisches mennonitisches Ehepaar, **Jose und Suyapa Perez** und MBM/S Missionare **John und Janice Goertz** in Panama City, eine neue Glaubensgemeinschaft zu beginnen.

Das Team unter der Leitung von Jose und Suyapa konzentriert sich auf Linderung der Nöte in panamanischen Familien. "Unter wachsender Spannung vermehrt sich der Familienzusammenbruch schneller als je zuvor," berichten John und Janice. "Wir haben eine monatliche Ehe- und Familienberatung um spezifische Probleme und auch die Lösungen dafür miteinander zu besprechen. Sieben Ehepaare nehmen zur Zeit daran teil."

Janice und John Goertz

Auch versucht die Gruppe, Dienstmädchen die oft ungenügend Lohn bekommen und ausgenutzt werden, Hilfen anzubieten. Eine Gruppe trifft sich zur praktischen Orientierung die sich auf christliche Werte stützt, in der Hoffnung daß einige dem Ruf Christi folgen und sich der Glaubensgemeinschaft anschließen.

Die Gruppe strahlt auch wöchentlich ein Radioprogramm von fünfzehn Minuten aus. Jose benutzt dieses Mittel, um den Einwohnern Panamas die Mennonitische Brüdergemeinde vorzustellen und deren Geschichte bekanntzumachen. Die Hauptbetonung ruht auf der Besprechung von praktischen Fragen und der prophetischen Verkündigung des Evangeliums vom Reich Gottes. "Für dieses neue Unternehmen schätzen wir eure Gebete," schreiben John und Janice.•

Vorsorge in Pakistan

Wegen zunehmender Spannung innerhalb Pakistans wird von Ausländern, darunter M.B.'s, Sicherheitsvorsorge getroffen.

Medizinische Arbeiter haben sich wegen des Aufruhrs und der gefährlichen Demonstrationen in Peshawar in die mehr stabile Umgebung von Islamabad zurückgezogen.

In Karachi ist es weniger gefährlich, sodaß eine japanische Universitätsstudentin, zusammen mit einer weiteren Familie, vorläufig dort bleiben wird. Schwier-igkeiten ergeben sich daraus, daß die Lehrer der Kinder internationaler Schulen ihre Posten verlassen haben. Auch die noch dort sind haben Reisepläne für den Notfall, daß sie plötzlich das Land verlassen müssen.

Ein anderes Studentenehepaar, das von der Karachi Universität die Zusage erhalten hatte, dort studieren zu können, und am 16. Januar nach Karachi fliegen sollte, hat ihr Studium aufgeschoben bis die Zustände dafür günstiger werden.•

Undichtes Taufbecken wirkt Verdoppelung

Als in Burghausen in Bayern, Deutschland ein Tauffest wegen eines undichten Taufbeckens um eine Woche verschoben werden mußte, verdoppelte sich die Zahl der Täuflinge.

Ursprünglich war die Taufe für den 18. November angesagt. Ein junges Ehepaar hatte um die Taufe gebeten, und zwei weitere Personen wollten sich der Simbach Gemeinde anschließen. Die Taufe sollte im naheliegenden Burg-hausen stattfinden, wegen der guten Einrichtung dort.

Als am 17. November das Taufbecken vorbereitet wurde, sickerte langsam aber ständig das Wasser heraus. Stündlich die ganze Nacht hindurch sah Missionar **Lawrence Warkentin** nach und wischte das Wasser auf. Um halb drei Uhr morgens merkte er, wie eines der stützenden Bretter sich zu lösen

Lawrence und Selma Warkentin

anfing. Er mußte das Becken entleeren. Morgens um sieben sahen die Verantwortlichen ein, die Taufe mußte aufgeschoben werden.

"Es war für uns alle eine Enttäuschung," schreibt Missionarin **Ina Warkentin**. "Irgendwie drückte **Paul** den Gedanken aus, daß Gott das Becken deshalb nicht wasserdicht hielt, weil noch andere Personen sich taufen lassen sollten."

Diese Ermutigung ergab Resultate. Als dann am 25. November die Taufe stattfand, wurden vier Personen getauft und acht in die Gemeinde aufgenommen! "Taufe und Gemeindeanschluß sind für die Leute hier dramatische und wichtige Schritte und werden nicht leichtfertig unternommen," bemerkt Ina. "Manche zögern lange." Die Gemeinde betet um ein weiteres Tauffest im Frühling.•

Paul und Ina Warkentin mit John-Michael und Daniel

Neuer Versammlungsplatz in Lissabon

Die M.B. Gemeinde in Lissabon freut sich, ihre eigene Anbetungsstätte zu haben. "Die Anzahlung ist gemacht worden, und wir hoffen am 1. Februar Besitz zu nehmen," berichtet MBM/S Teamleiter **Erwin Klassen**.

Der neue Raum ersetzt den Allzweckraum im Wohnkomplex in dem Gemeindegründer **Manuel und Anne Franco** wohnen. Bis die Gruppe zu groß wurde, fanden die Versammlungen sogar in der Wohnung von Familie Franco statt. Der Versuch einen Bauplatz zu kaufen scheiterte, wonach die Gemeinde beschloß, sich im Geschäftsviertel nach einem Raum umzuschauen.

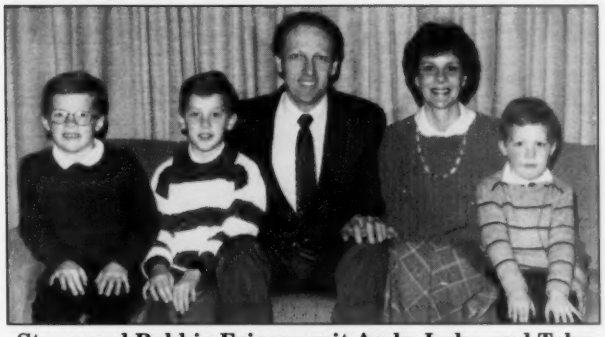
Manuel und Anne Franco mit Elisabeth und Sara

Otto und Marjorie Eck mit Darrin, Jason und Heidi

Der Beschluß erwies sich als sinnvoll. "Alle Experten meinen, dieser Versammlungsplatz sei ausgezeichnet für unsere Zwecke," bemerkte Missionar **Otto Eck**. Nebenan wird ein neues Apartmenthaus gebaut, und die Gemeinde hofft Bewohner anzuziehen, nachdem das Versammlungraum renoviert ist und die Gottesdienste dort beginnen.•

Wachstum der Gemeinden in Japan

Die Sumiregaoka Christus (M.B.) Gemeinde in Yokahama, Japan erlebte in der zweiten Hälfte 1990 zwei besondere Ereignisse. Erstens kamen im Juli durch Taufe fünf neue Personen in die Gemeinde. Weiter erhielt die Gemeinde am 20. November die Genehmigung zu einem Kirchbau.



Steve und Bobbie Friesen mit Andy, Luke und Toby

Die Taufe war für die Gemeinde eine Gebetserhörung. "Gott hatte uns herausgefordert, für 1990 um fünf Personen zu bitten, die ihm in der Taufe nachfolgten," schreibt Steve Friesen. "Was damals als übergroße Bitte erschien, wurde am 22. Juli erhört." Die Taufe fand in einem transportablen Becken auf dem Hinterhof von M.B. Missionaren **Steve und Bobbie Friesen** statt.

Steve bittet um Fürbitte für geistliches Wachstum bei den Neugetauften. Zwei von ihnen sind Studenten und drei sind Hausfrauen. Alle fünf hoffen, andere Familienglieder für den Herrn zu gewinnen.

Die Taufe, wozu 53 Personen erschienen waren, betonte die Notwendigkeit eines Versammlungshauses für die Gemeinde. Die Missionarswohnung kann nicht länger alle Besucher fassen.

Es war schwierig, die Baugenehmigung zu erhalten. Die nächsten Nachbarn, die einer aggressiven, buddhistischen Sekte angehören, fühlten sich von der christlichen Kirche in Frage gestellt, und waren dagegen. Zuerst, anstatt sich mit den Gemeindegliedern auszusprechen, nahmen sie ihr Anliegen mit einem ihnen sympathischen Politiker auf.

Zwischen September und November trafen sich Vertreter aus der Nachbarschaft dreimal mit Gemeindemitgliedern. "Das erste Treffen war wie in einer Löwengrube, aber das zweite Mal begannen wir uns zu verständigen," berichtet Friesen. "Trotzdem herrschte bei der Unterzeichnung der Dokumente am 18. November noch eine gewisse Spannung. Doch der Herr war uns gnädig .... Im Vertrauen halten wir Ausschau auf die Zeit, wenn einige dieser Leute Gott dafür danken werden, daß er uns in ihre Nachbarschaft gebracht hat."

Am 28. Januar reist Steve nach Seattle, um sich mit dem unentgeldlichen Leiter des Bauteams, **Jake Boldt**, zu treffen. Zusammen wollen sie in USA Baumaterialien einkaufen, weil diese in Japan viel teurer sind. Die Gemeinde hofft noch auf weitere freiwillige nordamerikanische Helfer am Bau.•

Der Winter
(von Abram P. Willms)

Es deckt der Schnee die Erde
Noch einmal wieder zu.
Es wird noch einmal Winter
Und alles kommt zur Ruh!

Schlaf' Erde nun und ruhe
Bis dich der Frühling ruft
Zu neuem Treiben, Keimen
Durch feuchten Ackerduft.

Nun aber ruhe! Ruhe,
Auch du, mein Herz, mit ihr
Und schweige endlich stille;
Die Ruhe gilt auch dir!

Und sei auch gar nicht bange,
Wie's weiter werden wird,
Der Arm der ewgen Allmacht
Auch dich zum Ziele führt!

MCC Nachrichten

Deutsche Mennoniten wieder zusammen

Zum erstenmal in dreißig Jahren versammelten sich am 21. Oktober 1991 im Menno-Heim in Westberlin Mennoniten aus Ostdeutschland und Westdeutschland zu einem gemeinsamen Gottesdienst, berichtet MCC Arbeiter **Tim Reimer**. Um die Bekanntschaft zu erneuern und Erfahrungen auszutauschen, hatte sich die Gruppe zu einem Treffen am Wochenende des 19. - 21. Oktobers versammelt.

Die meisten Teilnehemer waren Kinder gewesen als 1961 die Mauer in Berlin den Verkehr zwischen Ost- und Westdeutschland stoppte. Vorher hatten Familien vom Osten die Gottesdienste im Menno-Heim besucht, und jetzt wurde offenbar, daß die Kindheitserinnerungen der Ostdeutschen Jahrzehnte der Trennung überlebt hatten.

Wolfgang Chevallier, der als Kind den Versammlungen beigewohnt, doch als Erwachsener selten eine Kirche besucht hatte, berichtete nachher, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Mennoniten bei ihm verankert geblieben war. "Wir erkannten einander kaum," schrieb er, "und mußten uns gegenseitig fragen: "Wer bist du? Wo wohnst du? Habt ihr Kinder? Wer hat dich getauft?"

Viele Erinnerungen wurden durch die Fotoaufnahmen von **Frieda Fast** angeregt. Sie hatte vor der Errichtung der Mauer zwei Kindertreffen geleitet und war jetzt zu dem Treffen von Vancouver in Canada angereist.

"Als Kinder waren wir im Menno-Heim froh und wurden versorgt," schreibt Chevallier weiter. "Uns wurde von der Bibel, von Gott und Jesus erzählt. Mit Kleidung und andern Sachen wurden wir ausgestattet, alles Hilfe durch eine weltweite Bruderschaft besonders aus Holland, den USA und Canada."

Am Sonntag besprach die Gruppe ihre Zukunft, und die ostdeutsche Mennonitengemeinde gab ihren Beschluß bekannt, sich der westberliner Gemeinde anzuschließen. Manche hatten Vorschläge über zukünftige Richtungen der Gemeindearbeit in Ostdeutschland. Sie bedankten sich für die Hilfe vom Westen, erkannten aber, daß sie sich jetzt von einer empfangenden zu einer gebenden Gemeinde umgestalten mußten.

"Mit kleinen Schritten gehen wir einer gemeinsamen Zukunft entgegen," schreibt Chevallier. "Dreißig Jahre hatten wir wenig Kontakt mit einer mennonitischen Gemeinschaft. Viele unserer Ehepartner und Kinder haben keinen kirchlichen Hintergrund. Wir müssen ihnen und uns allen helfen, das mennonitische Gemeindeleben neu zu erlernen."

Tim Reimer, der aus Winnipeg, Manitoba stammt, beschrieb, wie das Treffen ihn bewog, seine Motivierung im MCC Dienst neu zu überdenken. "Wie können wir unser Leben so gestalten, daß Jesus Christus und sein Evangelium, und nicht nur "mennonitische" Gemeinschaft, im Brennpunkt bleibt? Zusammen mit Wolfgang will ich in den nächsten zwei Jahren Antworten auf diese und andere Fragen suchen."•

(aus *MCC News Service*)

Straßenkinder protestieren gegen Tötungen

Über vierzig Kinder versammelten sich am 14. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, in Recife, Brasilien, um gegen die Tötungen von Straßenkindern zu protestieren. Es soll deren etwa 20,000 in Recife allein und zehn Millionen in ganz Brasilien geben, und Amnesty International berichtet, daß täglich ein Kind im Lande ermordet wird.

Mark Miller, MCC Arbeiter in einem Kinderheim in Brasilien erklärt daß diese Straßenkinder meist aus sehr armen Familien kommen und sich durch geringfügige Verbrechen zu ernähren versuchen. Überfallsgruppen, von Geschäftsleuten oder der Polizei organisiert, versuchen dann die Straßen zu "säubern".

Als Teil des Protests wurden 1500 Kopien eines offenen Briefs verteilt in dem die Kinder um Schutz bitten und erklären, daß sie stehlen müssen, um zu essen. Es sei im Interesse des Landes, dem großen Übel abzuhelfen. Der Protest wurde von der "Gemeinschaft der kleinen Propheten" veranstaltet, die zwei Kinderheime unterhält mit denen Miller arbeitet. Das MCC hat Schulbänke und Unterrichtsmaterial für die Schule der Gemeinschaft gespendet.•

Diese zwei Jungen nahmen an dem Protest in Recife teil. Die schwarzgefärbte Seite des Gesichts und die rote Träne symbolisieren Traurigkeit. *(MCC Foto, Mark Miller)*

Weizen für Ostafrika

Das MCC plant, 4000 Tonnen Weizen im Wert von über $2 Millionen (U.S.) nach Äthiopien und dem Sudan zu senden, wo Millionen Menschen wegen Krieg und Dürre der Hungersnot entgegengehen. Der Weizen ist ein Teil einer Sendung von 20,000 Tonnen an der sich sieben Hilfsorganisationen beteiligen. Ein Charterschiff soll Ende Januar Nordamerika verlassen und im März über den Suezkanal und das Rote Meer im Horn Afrikas ankommen. Allerdings verursachen Bürgerkrieg und der Krieg im Persischen Golf dem MCC schwere Bedenken, berichtet MCC Vertreter **Hershey Lehman**, doch sei die Not in Ostafrika so verzweifelt, daß Aufschub unverawortlich wäre.

Die Hälfte des Weizens ist für Äthiopien bestimmt. Die andere Hälfte wird Teil des Hilfsprogramms des Sudan Council of Churches. Der Weizen soll vorerst gegen Sorghum umgetauscht werden, da Weizen in der Kost den ländlichen Bewohnern Sudans fremd ist.

Man erwartet, daß diese Sendung etwa die Hälfte des Weizenbestandes des MCC in der Canadian Foodgrains Bank ausmachen wird. Außerdem steuert das MCC zu den Versandtkosten bei.

Lehman weist darauf hin, daß die MCC-Hilfe im Blick auf die große Not in Ostafrika recht klein erscheint. Die Rolle des MCC ist es, gewisse Lücken in der Lebensmittelbeförderung auszufüllen, und vielleicht andere, größere Organisationen anzuspornen. Später im Jahre 1991 gedenkt das MCC, in Kenia direkte Ankäufe von Lebensmitteln zu machen und nach dem Sudan zu befördern.•

(*Ardell Stauffer*, MCC News Service)

MCC Arbeiter im Nahenosten

Das MCC Büro hat mit MCC Arbeitern in allen Ländern im Nahenosten, wo das MCC Programme hat, telefoniert. Manche der Arbeiter haben wohl Pläne für den Notfall, doch entschlossen sich die meisten nach Ausbruch des Krieges im Persischen Golf, vorläufig auf ihren Posten zu bleiben. Es sind zur Zeit etwa 40 MCC Mitarbeiter im Nahenosten.

Bei der Entscheidung, ob bleiben oder heimkehren, werden Sicherheitsbedenken, die Meinungen der lokalen Mitarbeiter, und die Notwendigkeit, ihnen zur Seite zu stehen, in Betracht gezogen. Palestinenser im von Israel besetzten Westufer und Jordanien sagen MCC Arbeitern, daß ihre Anwesenheit ein wichtiges Symbol der Zusammenarbeit ist, in einer Zeit, wo viele Ausländer das Gebiet verlassen. Viele Freunde haben den MCC Arbeitern ihre Wohnungen als Unterkunft angeboten, sollte Gefahr unmittelbar drohen. Außerdem bieten die MCC Arbeiter eine Verbindung zwischen Nordamerika und dem Nahenosten, die die Unterstützung der Gemeinden und andere Kommunikationen übermittelt.

Angie Schowalter kehrte nach Amerika zurück da die L'Arche Gemeinschaft wo sie arbeitete, auf unbestimmte Zeit geschlossen wurde. **Jerry und Jean Hertzler Martin** aus Colorado, und **Denise und Larry Epp** von Saskatchewan, bleiben vorläufig in Jordanien. Zwei MCC Arbeiterinnen im Sudan wurden von den sudanischen Gemeinden geraten, kurzfristig nach Kenia zu gehen, wegen der Gefahr möglicher Angriffe auf Leute vom Westen. In Ägypten hat sich eine Familie für die Dauer der Schulferien in die Hauptstadt zurückgezogen.

Langfristige Folgen des Konflikts

Exekutivdirektor **John A. Lapp**, drückte tiefes Bedauern über den Ausbruch des Konflikts aus. Die Nachrichtendienste konzentrieren sich auf militärische Aspekte des Krieges, der aber auch schwere langfristige Auswirkungen in der Gegend haben wird. Schon stört der Konflikt die Maßnahmen gegen die Hungersnot im Sudan, berichtet der Sekretär für Afrika, **Eric Olfert**. Flugzeuge mit Lebensmitteln bleiben in Nairobi weil amerikanische Piloten sich nicht in den Sudan wagen.

MCC Angestellte in Zypern erwarten eine halbe Million Flüchtlinge durch diesen Krieg. Schon drei Tage nach Kriegsausbruch waren etwa 20,000 Ägyptische Flüchtilinge aus Irak an der Grenze nach Jordanien. Es war noch nicht klar, ob die Regierungen und die Vereinigten Nationen die Hilfe anderer Organisationen suchen werden.•

(*Ardell Stauffer*, MCC Information Services)

Des Lebens Karre

(*A.S. Pushkin*)

Des Lebens Karre rollt, trotz Lasten,
Leicht auf dem weiten Weg dahin.
Der Fuhrmann, Zeit, darf nimmer rasten,
Das steht ihm ganz nach seinem Sinn.

Wir steigen ein am frühen Morgen
Und jagen unsern Fuhrmann an.
Wir rufen, frei von Angst und Sorgen:
"Drauf los, du Troika Dreigespann!"

Der Mut sinkt um die Mittagsstunde.
Wir sehn, ermüdet, die Gefahr,
Der Berge, Gräben tiefe Schlunde
Und schreien lauter: "Halt, du Narr!"

Es eilt der Wagen bis zum Abend,
Im Gasthof gibt's Bequemlichkeit.
Die Pferde auch am Ziel, hochtrabend,
Getrieben von dem Fuhrmann: Zeit.

(übersetzt von *Lydia Regehr*)

Aus der mennonitischen Welt

– China Educational Exchange (CEE) ist ein Dienst, der gemeinsam vom MCC, der M.B. Missions/Services und der Mission der Mennonitenkonferenz getragen wird. CEE sucht für den Sommer 1991 zwölf weitere Personen, die in China Englisch unterrichten möchten. CEE hat momentan 25 Lehrer(innen), die an elf Lehrinstituts in China unterrichten. Von diesen haben sich dreizehn bereit erklärt, im kommenden Jahr wieder zu gehen. (aus *Meetinghouse*)

* * *

– Das halbjährliche Treffen einiger mennonitischer Missionsvorsteher, genannt *Council of International Ministries*, traf sich vom 26. bis zum 28. November, 1990. Das Hauptthema dieser Tagung war Osteuropa, und wie die mennonitischen Organisationen dort am besten helfen können. Die M.B.s haben Missionsarbeiten in Spanien, Portugal und Deutschland; die Mennoniten Gemeinde (OM) in Griechenland, England und Frankreich; die Mennonitengemeinde (GC) und die Evangelical Mennonitenkonferenz dienen in Deutschland. Die Brüder in Christo arbeiten in Spanien und das MCC in der Schweiz, der Czechoslovakei, Jugoslavien, Deutschland, UdSSR und Belgien, und hofft bald Zweige in Ungarn und Rumänien aufzumachen.

(aus *Meetinghouse*)

* * *

– Die Adresse für das Büro der Mennonitischen Weltkonferenz in USA hat sich verändert. Post sende man jetzt an:

Mennonite World Conference
Box 88836
Carol Stream, Illinois
USA 60188-0836

Um das MWK Büro zu besuchen gilt die Adresse:

327 E. Gundersen Drive

Die Telefonnummer bleibt die gleiche: (708) 690-9666, aber die FAX Nummer ist neuerdings (708) 690-9691.

* * *

– **Larry Miller**, Exekutivsekretär der Mennonitischen Weltkonferenz gab bekannt, daß das Defizit der 12. Vollversammlung durch zusätzliche Spenden und die Verringerung der Unkosten nach der Konferenz, durch die Streichung von möglichst vielen weiteren Ausgaben, von $325,000.oo herunter auf $175,000.oo gebracht wurde. Die massiven Mehrausgaben waren dadurch entstanden, daß die Teilnehmerzahl tiefer war als ursprünglich angenommen.

* * *

– Die Singgruppe *Road Less Travelled* ist im letzten Jahr neun Monate unterwegs gewesen. Dabei haben sie 24,000 Meilen hinter sich gebracht und haben 62 Konzerte gegeben. Die Gruppe, die aus **Doug und Jude Krehbiel** besteht, wurde von der Commission on Education der GC Mennonitengemeinde gesponsert. Durch Konzerte brachten sie auch ihre neue Kassette *Journey with Justice* und ein Buch mit demselben Namen, geschrieben von **Paula Diller Lehman**, unter die Leute.

* * *

– Kindred Press in Winnipeg und Hillsboro hat einen neuen Roman *Chariots in the Smoke* von der bekannten Autorin **Margaret Epp** herausgegeben. Der Hintergrund dieses Buches von 379 Seiten ist die Geschichte der Mennoniten vom 16. bis ins 20. Jahrhundert in den Niederlanden, Preußen, Rußland und Nordamerika. Der Roman kostet $19.95 und ist erhältlich bei:

Kindred Press
4-169 Riverton Avenue
Winnipeg, Manitoba
Canada R2L 2E5

* * *

– Über 100 Studenten am Bethel College in North Newton, Kansas versammelten sich am 10. Januar, um Fragen zu stellen und Rat zu suchen inbezug auf Kriegsdienstverweigerung, da sie im Blick auf die Golfkrise die Möglichkeit der Wiedereinführung der Wehrpflicht in den USA befürchten. Sekretär für Friedensangelegenheiten der Konferenz der Mennonitengemeinden, **Bob Hull**, der früher selber Offizier im Militär war, erklärte den Studenten: "Eure Generation mag die Gelegenheit haben, eine starke moralische Stellung einzunehmen." Es wäre wichtig, meinte er, persönliche Glaubensstellung schon vorher niedergeschrieben zu haben, anstatt sich zu stark darauf zu verlassen, daß sie Glieder einer Friedenskirche seien.

(*Paul Schrag* im *Mennonite Weekly Review*)

* * *

– Band 5 des "Mennonite Encyclopedia" wurde neulich in Elkhart, Indiana in einer Feier der Associated Mennonite Biblical Seminaries (AMBS) herausgebracht. Die ersten vier Bände der Enzyklopädie wurden in den 1950-er Jahre herausgegeben. Haupteditor des neuen Bandes, der fast 1000 Seiten umfaßt, war **C.J. Dyck**, der 1989 von seinem Posten als Professor der Mennonitengeschichte an den AMBS zurücktrat. An diesem für die mennonitische Welt wichtigen Projekt hatten sich, außer den AMBS und dem MCC, die Mennoniten Gemeinde (OM), die Mennonitengemeinde (GC) und die nordamerikanische M.B. Konferenz finanziell beteiligt, sowie verschiedene andere Organisationen und Einzelpersonen. Der neue Band kostet in Canada zur Zeit $92.50, ab dem 28. Februar $100.oo.

(*John Bender* im *Mennonite Weekly Review*)

* * *

– Die Leitung des beliebten Fernsehprogramms "Hymn Sing", daß in Winnipeg produziert wird, und an dem jährlich mehrere mennonitischen Sänger mitarbeiten, hat um das Liederbuch der Mennonitischen Weltkonferenz 1990 gebeten. (*Der Bote*)

* * *

– Das "Institute for Church Ministries" wird alljährlich vom MBBC und vom Board of Faith and Life der kanadischen M.B. Konferenz durchgeführt. In diesem Jahr findet es vom 27. Februar bis zum 1. März im MBBC statt. Das Thema ist: "Die Gemeinde in der Gesellschaft". Mitwirkende sind:

George Shillington, Vic Neufeld, Joy Klassen, Wendy Kroeker, James Pankratz, Jake Schmidt, Irene Patterson, Isaac Block, Hedy Martens, Allan Labun und **Roland Marsch**. Weitere Information können beim MBBC, Telefonnummer (204) 669-6575, erfragt werden.

(aus dem Faltblatt)

* * *

– Ende Januar reisten technische Berater und Kontaktpersonen, zusammen mit dem MCC-Direktor für Europa, **Hugo Jantz**, für ein Wochenende nach Arad, Rumänien, um dort an Ort und Stelle den für den Sommer '91 geplanten Arbeitseinsatz junger Schweizer Mennoniten vorzubereiten. Vorgesehen ist, während des Lagers das Gemeindehaus einer Baptistengemeinde zu renovieren. Das Material werden die Lagerteilnehmer im Sommer aus der Schweiz mitbringen. Hugo Jantz bemüht sich, Hilfsgüter des MCC nach Arad zu bringen.

(aus *Perspektive*)

* * *

– Religiöse Offenheit hat in der Sowjetunion alle sozialen Schichten erreicht, sagen Mitglieder einer M.B. Delegation, die sich im letzten Sommer mit Evangelisationskomitees in der UdSSR traf. Öffentliche Schulen, Universitäten und Jugendorganisationen sind alle von der christlichen Botschaft durchdrungen. Die Hingabe und der Scharfsinn der sowjetischen Christen ist beeindruckend. Besondere Anstrengungen wurden unternommen, um die stereotype Vorstellung zu durchbrechen, daß sich Christen nur mit Jenseitigem/Zukünftigem befaßten. Freiwilligenarbeit in Spitälern und Gefängnissen haben geholfen, unter der Bevölkerung eine neue Achtung vor Christen zu wecken.

(MWC Newsrelease)

* * *

– Im Oktober 1990 ist die erste Mennonitengemeinde im Süden Perus gegründet worden. Sie ist durch Bibelstudien unter Quechuas entstanden, die von der Eastern Mennonite Board of Missions angeboten wurden.

(MWC Newsrelease)

Die Freude am Herrn

Am 11. September 1990 fuhren wir mit unserem **Vergißmeinnichtkreis** der Eden Mennonitengemeinde aus Chilliwack, BC nach Abbotsford ins Menno Home, um dort zu dienen. Wir hatten herrliches Sommerwetter und es machte allen achtzehn Teilnehmerinnen große Freude, durch das so wunderschöne, fruchtbare Frasertal zu fahren, wo die Farmer fleißig am Ernten waren. Prediger **H. Claassen** vom Menno Home leitete die Stunde ein und begrüßte uns herzlichst. Nachdem wir miteinander gesungen hatten, sprach **Betty Nachtigal** in englischer Sprache ein Dankgebet und **Agathe Dyck** verlas einige Bibelverse zum Thema "**Die Freude am Herrn ist unsere Stärke**" aus Nehemia 8,10 und auch aus Jeremia 15,16; Psalm 73,28 und Lukas 10,20.

Wir vom Vergißmeinnichtkreis waren gekommen, um den Bewohnern des Heimes eine Freude zu bereiten, denn Freude ist etwas wunderschönes und notwendiges. Freude nehmen, Freude haben und Freude machen sind wertvolle innere Empfindungen des Herzens und des Gemüts.

Können wir, die wir im Leben stehen und durch Freud und Leid gehen, uns alle Tage freuen? Manchmal werden wir von einer Mutlosigkeit befallen, es bedrücken uns Sorgen, es stellen sich Krankheit und Schwachheit ein. Dann liegen unsere Wege dunkel vor uns und wir haben keine Freude im Herzen. Woher sollen wir denn Freude nehmen, wenn wir keine haben?

Durch eine gemeinsame Rückschau wurden wir manches gewahr:

Wie war doch unsere Kindheit so schön. Wir hatten liebende Eltern, die uns umsorgten und liebevoll pflegten. Wir vertrauten ihnen und hatten Freude.

Dann kam die schöne Jugendzeit. Wir hatten viele Pläne und waren voller Kraft und Hoffnung. Nichts konnte uns erschüttern. Unsere Herzen waren voller Spannung und voller Freude. Auch die Wahl unserer Ehepartner brachte uns Glück und Freude.

Als uns dann Kinder anvertraut wurden, war uns keine Mühe, keine Arbeit eine Last, gerne umsorgten und planten wir für sie. Aus lauter Freude erfüllten wir diese große Aufgabe.

Nun sind wir alt und können nicht mehr viel schaffen. Beten und Danken bleiben uns noch. Wir danken Gott für unser gelebtes und auch erfülltes Leben und verspüren dabei Freude.

Es gibt viele Freuden, aber die erwähnten sind alles irdische Freuden. Die irdische Freude ist vergänglich - sie vergeht.

Es gibt im Leben aber auch eine echte, viel tiefere und weit kostbarere Freude. Diese geistliche Freude ist eine heilige Bewegung der Seele, die ein Kind Gottes verspürt. Sie beglückt und befriedigt die Seele. Sie ist in Gott beständig und hat Ewigkeitswert. Gott selber, der Geber aller guten Gaben, gibt uns diese Freude. Sie ist die reinste Freude des Herzens und des Lebens.

Jesus Christus nimmt in uns Wohnung auf und lebt in uns. Er ist bei uns alle Tage bis an der Welt Ende. Im Glauben und im festen Vertrauen nehmen wir ihn an und erfahren Jesus als die Freude unseres Herzens.

Alles, was sich an Schuld und Sünde, auch Lieblosigkeit und Vernachläßigung zwischen Gott und mein Leben stellt, das hat unser barmherziger Herr und Heiland am Kreuz für uns gesühnt und hinweggetragen. Wir sind erlöst durch sein vergossenes Blut. Wir sind teuer erkauft am Kreuz von Golgatha. Ist das nicht Freude? Nur diese Freude in Jesus Christus hat einen Ewigkeitswert. Im Himmel werden wir Jesus von Angesicht sehen; das wird Herrlichkeit und ewige Freude sein.

Ich sing von meinem Jesus,
der mich mit Gnade krönt,
in ihm wohnt alle Fülle,
Er, Er hat mich versöhnt.—
Ich sing von meinem Jesus,
dem teuren Gotteslamm,
der sich für mich gegeben
und starb am Kreuzesstamm.

(*Martha Hellmann*)

Das Evangelium in aller Welt

Köln – 105 Gideons und 35 Mitglieder des Gideon-Frauendienstes aus Deutschland hatten große Freude, an einer Bibelaktion in Köln teilzunehmen, wobei über 55,000 Exemplare des Neuen Testaments an Schüler und Studenten an den Schulen und der Universität Köln verteilt, bzw. in Hotels und Arztpraxen ausgelegt wurden. In Köln gibt es über 175,000 Schüler und Studierende, dazu im Stadtgebiet über 200 Hotels und 1,900 Arztpraxen.

(aus *Freundesbrief* der Gideons)

✪

Canada – Die christliche Fernsehmission *100 Huntley Street* mit Ansager **David Mainse**, hat vor, in diesem Jahr 79 *Impact Canada* Einsätze zu verantstalten. Vor drei Jahren wurde im Voraus geplant, in jeder Stadt in Canada eine vier-tägige Evangelisation durchzuführen. (aus *ChristianWeek*)

✪

Lagos, Nigeria – In einem Bericht von einem Besuch der Gideons in Nigeria, wobei auch 600 Moslems ein Neues Testament empfingen, wird bekannt: *Wir danken dem Herrn für die 2,430 Schriften, die in vier Schulen weitergegeben wurden. Die Kinder stellten sich nach der Aufforderung der Direktoren draußen in Reihen auf. Sie ließ jedoch die 200 Moslems von den anderen trennen und teilte ihnen mit, daß dieses Buch nicht für sie bestimmt sei. Als wir jedoch den Nichtmoslems Neue Testamente weitergaben, durchbrachen die Moslems die Reihen und riefen: "Wir möchten auch eins haben!" Sie stellten sich ebenfalls in den Reihen auf und nahmen ein Neues Testament an.*

✪

ASSIST – Ein Projekt für Brief freunde, *The Russian Connection* ist von ASSIST (Aid to Special Saints in Strategic Times) begonnen worden. Brieffreunde in Nordamerika können eine Kopie eines Briefes aus der UdSSR empfangen, zusammen mit einer Übersetzung des Briefes und einer Liste Ressourcen, wie Bibeln und Literatur an die Person in Rußland gesandt werden können. Die Adresse ist:

ASSIST Canada
Box 483, Woodstock, Ontario
N5S 7Y5

✪

Moskau – 200 Insassen des Moskauer Gefängnisses Nummer 2 ist auf persönlichen Wunsch der Gefangenen jeweils ein Neues Testament überreicht worden. Die Initiatoren dieser bisher in der Sowjetunion einmaligen Aktion sind die Sowjetische Bibelgesellschaft, der baptistische Verlag "Protestant" und der Gideonbund, berichtet die Zeitung "Komsomolskaja Prawda". Bei ihrem Vorhaben seien sie auf keinen Widerstand der Behörden gestoßen, schreibt die Zeitung. Die Gideons, die in 148 Ländern vertreten sind, unterhalten außer in Moskau auch in Moldawien und der Ukraine Gruppen.

✪

Mongolei – Bald werden die Nachkommen von **Dschingis Khan** zum ersten Mal ein Neues Testament in mongolischer Sprache lesen können: 5000 Exemplare wurden kürzlich von England aus zum asiatischen Regionalzentrum des Weltbundes der Bibelgesellschaften nach Hongkong geschickt. Von dort soll die weitere Verbreitung erfolgen. Aus der Mongolei liegt bereits eine Bestellung von 500 mongolischen Neuen Testamenten sowie 500 russischen Bibeln vor. Mongolisch ist wahrscheinlich die letzte offizielle Staatssprache auf der Welt, in der es bisher noch kein Neues Testament gab. (aus *Welt***Bibel***Hilfe*)

✪

Persischer Golf – Christen im Nahen Osten erleben, daß einige der Flüchtlinge aus dem Persischen Golfgebiet Nachfolger Christi werden, oft weil sie humanitäre Hilfe von Christen empfangen haben. Kurz nach der Einnahme von Kuwait im August, kamen täglich 15,000 bis 20,000 Flüchtlinge nach Jordanien. Manche mußten bis zu zwei Tage am Flughafen warten, bis sie weiter konnten. Allabendlich hielten lokale Christen Evangelisationen. An manchen Abenden haben bis zu 100 Personen den Herrn angenommen. Tausende von Neuen Testamenten in verschiedenen Sprachen wurden verteilt. Eine geistliche Erweckung ist auch unter den jordanischen Christen ausgebrochen. Leider wird auch eine deutliche Verüblung der Christen von Seiten der Moslems zunehmend offenbar.

(aus *World Relief Today*)

✪

Vancouver – Vom 17. bis zum 22. Februar 1991 wird eine evangelistische Bibelkonferenz unter dem Motto: "Discovering Life" mit **Major Ian Thomas** in der Richmond Bethel M.B. Kirche stattfinden. Major Thomas ist der Gründer und Generaldirektor der "Torchbearers Fellowship", die in aller Welt die Capernwray Bibelschulen durchführen.

(aus dem Wochenblatt der Vancouver M.B. Gemeinde)

✪

Winnipeg – Vom 18. bis zum 20. Januar tagte in Calvary Temple *Missionfest '91*. Dieses überkonfessionelle Unternehmen, an dem sich etwa 48 Gemeinden und Besucher aus noch anderen beteiligten, war ursprünglich von der Evangelical Fellowship of Winnipeg angeregt worden. Das Thema für die Tagung lautete "Unveränderliche Wahrheit für eine unstabile Welt". Die Hauptredner(innen) waren Autorin und Radiosprecherin **Elizabeth Elliot**, Evangelist **Ravi Zacharias**, Spezialist für Jugendangelegenheiten **Don Posterski** und Musiker **James Ward**. Auf dem Programm waren auch verschiedene Arbeitsgemeinschaften, ein Film, und besondere Veranstaltungen für Kinder und Jugend. Eine Anzahl Personen, besonders Jugendliche, machten Entscheidungen fur Christus. Etwa 100 Missionen, Schulen, Verlage und andere Organisationen hatten Ausstellungen. Der Vorsitzende vom "Missionfest '91" war **Ike Bergen**, Exekutivdirektor für *Missions and Church Extension* der Manitoba M.B. Konferenz.

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben."
(Offb. 14, 13.)

Elizabeth Klassen †

(Vancouver, BC)

Elizabeth Klassen wurde am 2. Mai 1894 in Blumenort, Südrußland geboren. Ihre Eltern waren Jakob und Elizabeth (Schellenberg) Wiebe.

Elizabeth bekehrte sich in ihrer Kindheit und ließ sich mit vierzehn Jahren taufen und in die M.B. Gemeinde aufnehmen.

Am 5. Mai zog sie mit ihren Eltern nach Sibirien. Hier in Tchernovki heiratete sie am 27. Mai 1918 Witwer Isaak Klassen, der zwei Kinder: Isaak (5) und Helena (4) mit in die Ehe brachte. Isaak und Elizabeth wurden mit einer Tochter Liese gesegnet, geboren am 4. August 1926, nachdem sie einen Sohn Heinrich adoptiert hatten.

Als Bauer und Großschmied wurde Isaak Klassen das Leben wirtschaftlich und auch auf geistlichem Gebiet so schwer, daß sie sich 1929 entschlossen auszuwandern. Nachdem sie mit einigen ihrer Geschwister über Moskau und Deutschland gereist waren, kamen sie als Kleinfamilie nach zwei Monaten Schiffsreise am 14. September nach Paraguay, weil sie wegen Augenkrankheit keine Einreiseerlaubnis nach Canada erhielten. Hier wurden sie von früheren Immigranten empfangen und mit Oxenwagen zum Kamp, ihrer neuen Heimstätte gefahren. Das erste Jahr der unsagbar schweren folgenden Jahre wurden sie vom MCC unterstützt, dann waren sie auf sich selbst angewiesen.

Im Alter von 60 Jahren starb Isaak Klassen am 26. Dezember an Herzwassersucht. Da die andern Kinder schon von Hause waren, blieb Elizabeth mit Tochter Liese alleine. Durch Hilfe ihrer Schwester Margaret Plett kam sie am 7. Mai 1951 in Chilliwack, BC an. Sie arbeitete im Sommer in der Beerenernte und im Winter im Altenheim "Thomson Resthome" in Vancouver.

1953 kaufte sie in Yarrow eine kleine Beerenfarm; 1955 ließ sie ihren Sohn Heinrich mit Familie nach Canada kommen. Im Sommer arbeitete sie auf der Farm und im Winter wieder in Vancouver, bis zur Altersrente, dann mietete sie sich in Vancouver ein Zimmer und blieb da wohnen.

In ihrem Leben hat sie viele Schwierigkeiten erlebt. Als fromme und gottesfürchtige Frau wurde sie durch tägliches Gebet in ihrem festen Glauben erhalten.

1978 wurde sie krank, weil sie zu schnell nach einer Ungezieferreinigung in ihre Wohnung zurückzog. Nacheinander wohnte sie bei ihrer Tochter Liese Pedin in Surrey, im Altenheim "Valhaven" in Aldergrove, und zuletzt im Menno Heim in Abbotsford. Hier starb sie am 5. Oktober 1990, im Alter von 96 1/2 Jahren an einem Herzanfall.

Sie hinterläßt auf dieser Erde: eine Tochter Liese und John Pedin; einen Sohn Heinrich und Katy Klassen; 14 Enkel, 24 Urenkel und zwei Ururenkel; und viele Nichten und Neffen.

Die Begräbnisfeier fand am 10. Oktober 1990 in der Kapelle im Menno Heim statt, unter der Leitung von Kaplan Henry Klassen.

Nach der Beerdigung gab es im Erdgeschoß des Paul's Pavilion, auf dem Gelände des Menno Heims, ein Gedächtnismahl.•

(im Auftrag der Pedinfamilie,
Agnes Matties)

Peter Koop †

(Winnipeg, Manitoba)

Peter Koop starb am 14. November 1990 in seinem Heim in Winnipeg. Er wurde am 28. Juli 1909 seinen Eltern Peter und Anna Koop in Sagradovka, Südrußland geboren. Während seiner Kindheit wohnte die Familie in verschiedenen mennonitischen Dörfern in Südrußland, bis sie sich im Herbst 1919 in Gnadenfeld niederließ. Leider wurde der Familienvater im November 1919 von Terroristen unter der Anführung von Nestor Machno bei ihrem Streifzug durch Gnadenfeld ermordet. Nur durch Gottes Hilfe überlebte die Familie die folgende Zeit des Hungerns und des Leidens.

1929 wanderte Peter mit seiner Mutter und den Geschwistern nach Canada aus. Sie ließen sich auf einer Farm bei Sperling, Manitoba nieder. Hier lernte er Liese Martens kennen; sie heirateten am 21. April 1935.

Zehn Jahre später verkauften sie die Farm und zogen nach Winnipeg, wo er als Baumeister arbeitete. Er zeichnete und baute Wohnhäuser, Schulen und Geschäfts- und Bürogebäude.

Am 15. August 1954 wurde er auf das Zeugnis seines Glaubens getauft und in die North Kildonan M.B. Gemeinde aufgenommen. Wegen seiner Gesundheit mußte er 1973 in den Ruhestand treten. Trotz Einschränkungen unternahm er einige Reisen und nahm regen Anteil an dem Weltgeschehen. Er nahm einen jeden Tag als Gabe Gottes an und war froh. Er war ein sanftmütiger, liebender und versorgender Ehemann, Vater und Opa, der von

seiner Familie sehr vermißt werden wird.

Ihm im Tode vorangegangen sind seine Eltern, zwei Brüder, eine Schwester und zwei Enkel.

Es trauern um ihn seine Frau, drei Söhne: Peter in Winnipeg, John in Mississauga (Ontario), und Walter in Port Coquitlam (BC); und sechs Töchter: Marion Buchanan, Lora Kaiser, Elfrieda Dupuis, Erika Hobson, Carolyne Wiebe, alle in Winnipeg, Irma Kipling in Burnaby (BC), Lydia in Mississauga, und Marlene Lewis in Victoria (BC), mit ihren Ehepartnern; 25 Enkel, 10 Urenkel, vier Brüder; zwei Schwägerinnen und zwei Schwager.

Die Trauerfeier fand am 19. November in der North Kildonan M.B. Kirche statt. Pastor John B. Epp und Prediger Victor Toews dienten.• (für die Familie, *C. Wiebe*)

Jacob Dietrich Friesen †

(Clearbrook, BC)

Jacob (*J.D.*) Friesen ist am 1. November 1990 im Alter von 78 Jahren zu Hause gestorben.

Er wurde am 6. Januar 1913 seinen Eltern Aganetha und Dietrich Friesen bei Ekaterinoslov in Südrußland geboren. Als er vier Jahre alt war, war er Augenzeuge der Ermordung seiner Mutter, was sein ganzes Leben beeinflußte. Die Überlebenden zogen in das deutsche Dorf Miloradov, wo sein Vater mit der Zeit wieder heiratete und er eine zweite Mutter, Anna Unger, bekam.

1923 kam die Familie nach Canada, nach Acme, Alberta. 1925 zog sie nach Provost, Alberta, wo Jacob die Grundschule beendete. Danach zog die Familie nach Glenbush, Saskatchewan.

Im Jahre 1931 wurde Jacob Friesen Student der Bethany Bibelschule in Hepburn, Saskatchewan. Im ersten Schuljahr nahm er Jesus als Herrn an. Das Wort Gottes wurde ihm sehr lehrreich und wertvoll.

1936 heiratete er Katherine (Katie) Epp. Nach einem Jahr auf der Farm, wo sie eine totale Mißernte erlebten, zogen sie nach BC. Als der Zweite Weltkrieg aus war, wurde er von seiner Farmarbeit entlassen, und konnte zurück ins Studium. Zuerst beendete er die Oberschule, dann MBBC in Winnipeg. Er studierte ein Jahr am Tabor College, und zog dann zurück nach Winnipeg um an der University of Manitoba sich als Lehrer ausbilden zu lassen. Siebzehn Jahre arbeitete er als Lehrer, dann wurde er Geschäftsmann.

Während seines Studiums in Winnipeg tat er im Sommer Zeltmission. Viele Jahre arbeitete er in der Sonntagschule mit, und war Sonntagschulleiter in den North End, Elmwood, North Kildonan und Fort Garry M.B. Gemeinden in Winnipeg.

Im Oktober 1979 trat er in Clearbrook, BC in den Ruhestand. Er wurde Mitglied der Bakerview M.B. Gemeinde und diente einige Jahre in der Diakonenarbeit.

Es halten ihn in liebender Erinnerung seine Frau Katherine; Kinder: James und Lorraine in Kitchener, Robert und Valerie in Winnipeg, Dorothy und Gene in Chicago (USA), und Thomas und Janene in Santa Rosa (California); Enkel George, Brandy und Bobby; Mutter Anna Friesen im Worthington Pavilion; Schwester Frieda Wall; und Brüder Peter, William, Walter und John, mit ihren Familien.

Die Begräbnisfeier fand am 6. November 1990 in der Bakerview M.B. Kirche statt. Pastor Harry Heidebrecht, Gehilfspastor Henry Thiessen und Prediger Jacob Quiring dienten.• (*K. Friesen*)

Jakob Klaas Janzen †

(Kelowna, BC)

Jakob Janzen starb am 17. Dezember 1990. Er wurde am 9. September 1908 seinen Eltern Klaas und Elizabeth Janzen in Franztal, Rußland geboren. 1926 wanderte die Familie nach Jansen, Saskatchewan, Canada aus. Familie Janzen zog 1932 nach Alberta, wo Jakob 1933 Nettie Willms heiratete. Zuerst wohnten sie auf einer Farm bei Namaka, Alberta und später bei Coaldale, wo ihre vier Söhne geboren wurden.

1931 nahm er den Herrn als seinen persönlichen Heiland an. Im August 1943 wurde er getauft und in die Coaldale M.B. Gemeinde aufgenommen.

Familie Janzen zog im Februar 1950 nach Kelowna, BC, wo sie bis zum Herbst 1988 farmten. Danach zogen sie ins Willow Terrace, das Seniorenwohnheim der Willow Park M.B. Gemeinde.

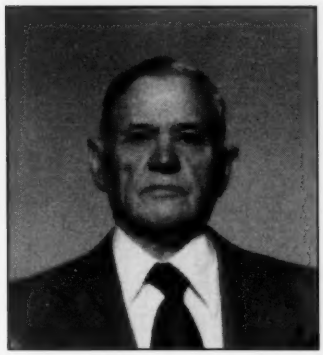
Am 21. Mai 1989 kam die gute Gesundheit von Jakob Janzen durch einen Schlaganfall zu Ende. Dadurch verlor er die Sprache und wurde rechtseitig gelähmt. Nach einem halben Jahr im Krankenhaus kam er ins Cottonwoods Extended Care Hospital, wo er lernte, sich im Rollstuhl fortzubewegen und selber zu essen. Er konnte nie mehr sprechen, erkannte aber die Leute und verstand was gesagt wurde. Durch sein ganzes Leben war er ein stiller Mensch, bekannt für sein freundliches Lächeln und seinen festen Händedruck.

Er wird sehr vermißt und betrauert von seiner Frau Nettie; vier Söhnen: Rudy und Gladys, Albert und Clara, David und

Carol, alle in Kelowna, und Jacob und Jeanne in Penticton; acht Enkel; acht Urenkel; zwei Brüder; und eine Schwester.

Die Trauerfeier fand am 20. Dezember 1990 in der Willow Park M.B. Kirche in Kelowna statt. Pastor Ed Boschman diente.•

(die Familie)



Abram Kroeker †

(Winnipeg, Manitoba)

Abram Kroeker wurde am 8. April 1898 als zweites von den neun Kindern des Ehepaars Jakob und Katharina (Braun) Kroeker in Neuendorf, Ukraine geboren. Hier erlebte er seine Kindheit, Schulzeit und Jugendjahre. 1916 wurde er auf seinen Glauben an Jesus Christus als persönlichen Heiland getauft und in die Gemeinde aufgenommen.

1919 heiratete er Agathe Loewen; die Ehe von 56 Jahren wurde mit fünf Töchtern und vier Söhnen gesegnet.

Durch Revolution, Typhus, Hungersnot, den Zweiten Weltkrieg und die russische Evakuierung erlebte er schwere und unruhige Jahre. Als die deutsche Besatzung kam, wurde Abram Kroeker Bürgermeister für den Bezirk Neuendorf, wo seine Entschlüsse und Entscheidungen von seinem tiefen christlichen Glauben beeinflußt wurden.

Im Oktober 1943 begann für die Familie die Flucht in den Westen, über Kuhn an der Weichsel, Polen, die Tschechoslovakei und Sachsen. Noch im Januar 1945 wurde Abram Kroeker in den Militärdienst eingezogen und nach kurzer Zeit verwundet. Später fand er durch ein Wunder Gottes und die Aussage eines Freundes den Großteil seiner Familie in der Ostzone und führte sie im letzten Moment in den Westen. In der anschließenden friedlichen Zeit konnte sich die Familie in ihrem christlichen Glauben vertiefen. Im Mai 1948 trat die Familie die gefahrvolle Reise nach Paraguay an - auf dem Schiff "Charlton Monarch".

Es folgten sieben schwere und arbeitsreiche, doch friedvolle und segensreiche Jahre im Chaco. Weitere Familienmitglieder wurden wiedergefunden, fünf seiner Kinder heirateten und es wurden die ersten acht seiner Enkel geboren.

1955 zog Abram Kroeker mit seiner Frau und zwei Töchtern nach Canada. Zuerst war die Familie auf drei Erdteilen verteilt, aber mit Gottes Hilfe wurden in drei Jahren alle in Canada wiedervereint. 1969 feierten Abram und Agathe Kroeker ihr 50. Ehejubiläum. Im Februar 1976 verstarb seine Frau Agathe.

Mit 78 Jahren heiratete Abram Kroeker eine liebevolle und treue Lebensgefährtin, Agatha Günter. Sie erlebten 14 1/2 Jahre Freude und Leid zusammen. Die letzten 2 1/2 Jahre wohnte Abram Kroeker im Donwood Manor Pflegeheim, wo er vom Personal treu gepflegt, und von seiner lieben Agatha pünktlich besucht wurde. Er starb am 17. November im Alter von 92 Jahren, infolge einer schweren Lungenentzündung.

Im Tode sind ihm vorangegangen: seine erste Frau Agathe, Sohn Hans, seine Eltern, eine Schwester und ein Bruder.

Er hinterläßt seine Frau Agatha; fünf Töchter: Katharina, Agathe und Gerhard Peters, Maria und Peter Regier, Änny und Hans Hamm, und Susanne und Peter Loewen; drei Söhne: Jakob und Anna, Abram und Linda, und Heinrich und Kaethe; 23 Enkel und 36 Urenkel; sieben Stiefkinder mit ihren Familien, drei Schwestern und drei Brüder.

Die Trauerfeier fand am 21. November in der Springfield Heights Mennonitengemeinde unter großer Beteiligung statt. Die Prediger Hermann Dyck und Franz Isaak dienten. Enkelin Monika Loewen und ihre Verlobter Alexander Wall sangen passende Lieder. Die Beerdigung fand auf dem Elmwood Friedhof statt.•

(die Familie)

John D. Schulz †

(Herbert, Saskatchewan)

Ganz unerwartet kam uns die Nachricht am Morgen des 27. Dezember, daß John D. Schulz plötzlich durch den Tod abgerufen sei. Die Begräbnisfeier fand am 1. Januar 1991 vom Versammlungshaus der M.B. Gemeinde in Herbert statt. Pastor Gene White, der die Feier leitete, las den 23. Psalm, predigte über Johannes 3,16 und betete. Lieder wurden von der Gemeinde und von einem Trio: Laura Schroeder, Adeline Wiebe und Elvira Neufeld, gesungen.

Lebensverzeichnis:

John D. Schulz wurde am 26. März 1910 seinen Eltern Wilhelm und Aganetha Schulz auf einer Farm südlich vom Städtchen Herbert geboren. Als er zwölf Jahre alt war, nahm er Christus als seinen Heiland an. Am 11. Dezember 1932 trat er mit Tina Thiessen in die Ehe. Sie feierten vor kurzem ihr 58. Ehejubiläum.

John und Tina taten in Saskatchewan Handlangerdienste bis sie im März 1934 nach British Columbia zogen. In Vancouver wurde ihre älteste Tochter Dorothy geboren. Bald danach zogen sie zurück nach Saskatchewan. Im Jahre 1937 übernahmen sie die Thiessen Homestead, wo sie bis 1978 Landwirtschaft betrieben. Während dieser Zeit wurden ihnen noch vier Kinder geboren: Betty, John, Joan und Bob. Als der Jüng-

ste die Wirtschaft übernahm, zogen die Eltern am 1. Juli 1978 nach Herbert.

John Schulz bekundete einen starken Gemeinschaftsgeist indem er sich an einer Anzahl Organisationen beteiligte: Telefonbehörde, Schulbehörde, Co-op, u.s.w.. Kürzlich war er wieder auf zwei Jahre in die Herbert *New Horizons* Gruppe gewählt worden.

Ihm im Tode vorangegangen sind: seine Eltern; die Brüder: Jake, Henry und Dick; die Schwestern: Mary, Tena, Helena, Elisabeth, Agnes, Martha, Annie und Susie; und Enkel Kenneth.

Er hinterläßt seine Frau Tina, drei Töchter: Dorothy Reed, Betty, und Joan Hendry; zwei Söhne: John und Bob; zehn Enkel; und eine Anzahl anderer Verwandten und Freunde. (die *Familie Schulz*)

Peter Kasper †

(*Clearbrook, BC*)

Peter Kasper wurde am 15. Februar 1903 als Sohn von Peter Kasper und Maria Dück in Wasiljewka, Charkow, Ukraine geboren. In jungen Jahren bekehrte er sich zum Herrn; später wurde er getauft und Mitglied der M.B. Gemeinde in Rußland. Am 14. Juli 1929 trat er mit Lena Block in die Ehe. 1931 wanderte das junge Paar von Rußland aus, um in Paraguay eine neue Heimat zu finden. Der Herr segnete sie mit acht Kindern.

Im Dorf Lichtfelde, Nummer Eins, kauften sie sich 1938 eine Wirtschaft. Es folgten schwere Jahre. Ihr ältestes Töchterlein Lena starb 1932.

Ganz unerwartet starb Frau Lena am 27. September 1952. Peter Kasper mußte als Vater und Versorger von sieben Waisenkindern die Wirtschaft und den Haushalt weiterführen. Im Jahre 1959 kaufte er sich in Filadelfia ein Haus. Nachdem alle sieben Kinder verheiratet waren und ihre eigenen Familien hatten, wanderte er nach Canada aus. Er kam 1968 zu seiner Tochter Hilde und Familie in Vancouver, wo er zehn Jahre wohnte. Er wurde in die Vancouver M.B. Gemeinde aufgenommen.

Da bis dahin einige seiner Kinder in Clearbrook wohnten, kaufte er sich dort ein Haus und wurde Mitglied der King Road M.B. Gemeinde. Er hatte große Freude am eigenen Gemüse und Garten. 1984 zog er ins Tabor Heim, wo er sechs Jahre wohnte. Nachdem er am 1. Dezember ins Krankenhaus mußte, und dann Herzkrank und sehr schwach entlassen wurde, wurde er bis zu seinem Tod am 29. Dezember mit viel Liebe im Tabor Heim gepflegt.

In seinem langen Leben von fast 88 Jahren und einem Witwerstand von 38 Jahren hat er viel Freude, Trauer, Prüfung und Enttäuschung erlebt. Fast nie offenbarte er Undankbarkeit, Unzufriedenheit oder Auflehnung. Er sprach öffentlich wenig von seinem Glauben, bezeugte aber oft, daß er ein Gotteskind war.

Ihm im Tode vorangegangen sind: Frau Lena; zwei Töchter Lena (im Kindesalter) und Lena Neufeld (1989); drei Enkel: Richard, Hiltraud und Eldon; und zwei Urenkel: James Mitchell und John Thomas Mitchell.

Es überleben ihn seine Kinder: Peter und Irma, Hans und Hilde, Helmut und Alvina, Henry und Helga, Hilde und Gerhard Siebert, Renate und Hartmut Sawatzky, und Schwiegersohn Heinrich Neufeld; 23 Enkel und 13 Urenkel.

Das Begräbnis fand am 4. Januar 1991 in der King Road M.B. Gemeinde unter der Leitung von Pastor Abe J. Konrad statt. Kaplan Walter Dueck predigte (Englisch) über 2. Timotheus 4,7-8 und Sohn Peter (Deutsch) über Psalm 39. Der Seniorenchor sang schöne und trostreiche Lieder unter der Leitung von Peter Klassen.

Die Beisetzung fand auf dem McClure Friedhof statt. Danach gab es in der Kirche eine Nachfeier mit Mahl und Zeugnissen•

(*die Familie*)

Peter Jake Langeman †

(*Coaldale, Alberta*)

Peter Langeman wurde am 18. März 1912 seinen Eltern Jacob und Justina (Enns) Langeman in Gnadenheim, Südrußland geboren. 1925 kam die Familie nach Canada, und siedelte 1928 in Coaldale an. Im Jahre 1935 heiratete er Lily Born. Sie haben 39 Jahre gemeinsam eine Farm bearbeitet, bis sie 1973 in den Ruhestand traten und nach Lethbridge zogen.

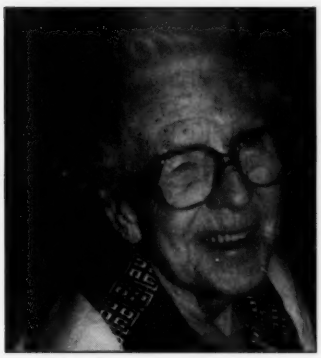
Ganz besonders erfreute sich Peter der Natur. Er liebte seinen Garten und die prachtvollen Blumen darin. Er erfreute sich des Lebens, seiner Familie, und seiner Enkel, wie auch seiner Freunde und Nachbarn. Nachmittags am 10. Januar starb er ganz plötzlich an Herzschlag in seinem Heim. Die Familie ist trotz Trennungsschmerz dankbar, daß er jetzt die ewige Heimat erreicht hat, die der Herr den Seinen bereitet hat.

Die Begräbnisfeier fand in der Coaldale M.B. Kirche statt. Pastor Ken Peters und Didsbury Pastor Norman Bergen brachten der Familie und den Angehörigen Worte des Trostes. Ein Männerquartet diente mit mehreren passenden Liedern, und Schwiegersohn Dave Waugh las Worte der Anerkennung von verschiedenen Mitgliedern der Familie. Das Lebensverzeichnis wurde vom Sohn Walter vorgelesen. Nach der Beisetzung auf dem Coaldale Friedhof folgte ein Gedächtnismahl, an dem viele Verwandte und Freunde teilnahmen.

Peter Langeman sind im Tode vorangegangen: seine Eltern und eine Schwester Christina Martens.

Er hinterläßt: seine Frau Lily; Sohn Walter und Susan mit fünf Enkeln und einem Urenkel in Indianapolis, Indiana, USA; Tochter Linda und Dave Waugh in Northridge, California, USA; Bruder Jake und Joan in Lethbridge; Schwester Martha in Coaldale; und Schwager Jake und Louise

Martens in Clearbrook.•
(im Auftrage, A. Kornelsen)



Anna Mathies †

(Kitchener, Ontario)

Am 2. November 1990 trug die Kitchener M.B. Gemeinde Anna Mathies zu Grabe. Pastor Ron Toews sprach über Johannes 14,1:

Euer Herz erschrecke nicht!

und Jesaja 40,28:

Der Herr, der ewige Gott
wird nicht müde,
der die Enden der Erde
geschaffen hat wird
nicht müde noch matt!

Sohn Helmut las das Lebensverzeichnis. Nachdem ein Neffe und die Gemeinde gesungen hatten, erfolgte die Beisetzung auf dem Riverside Cemetery in New Hamburg, Ontario.

Lebensverzeichnis:

Anna Mathies wurde am 5. Juli 1902 ihren Eltern Jakob und Anna (Kliever) Mathies in Pordenau, Südrußland geboren. Sie war die jüngste von vier Schwestern und verlor ihre Mutter als sie fünf Jahre alt war. Doch der Herr schenkte ihr eine zweite Mutter.

Sie besuchte die Dorfschule am Ort und später die Mädchenschule in Orloff, wo die Lehrer Jakob Janzen und Isaak Ediger unterrichteten. In der Revolutionszeit wurde ihr Vater am 8. März 1918 ermordet. Im darauffolgenden Jahr floh die Familie in die deutschen Kolonien in der Ukraina. Wegen Todesangst wurde die Familie getrennt und lebte nachdem nie wieder zusammen.

Anna heiratete am 2. Oktober 1921 David Mathies. In dieser armen Zeit geschah eine große Erweckung, wodurch ihre Herzen warm wurden und sie im Februar 1923 durch Buße zum Glauben kamen. Bald darauf wurden sie getauft und nahmen an den Segnungen der Gemeinde teil.

Am 19. Juli 1924 kamen David und Anna mit vielen anderen Auswanderern in Waterloo, Ontario an, wo sie freundlich von Familie Zehr in Shakespeare aufgenommen wurden und das erste Jahr wohnenblieben. Nach einer kurzen Zeit in Vineland, Ontario, zogen sie nach New Hamburg, wo sie 53 Jahre gewohnt haben. Anna nahm sich trotz ihres großen Gartens Zeit, um als Sonntagschullehrerin zu dienen, mit ihrem Mann Diakonendienste zu tun, und im Tabea Verein mitzuhelfen, in New Hamburg und später auch in Kitchener.

1983 zogen sie nach Waterloo ins Altersheim auf George Street. Schon nach acht Monaten rief der Herr David Mathies in die ewige Heimat. Einige Jahre später zog Anna, wegen Parkinsons Disease ins Parkwood Manor, wo sie die letzten vierzehn Monate liebevoll gepflegt wurde.

Zunehmend wurde sie schwächer, aber ihr Geist blieb klar und ihre Gebet zeugten von ihrem Interesse an Gemeinde und Mission. Am Dienstagabend, den 30. Oktober, als ihr Sohn David bei ihr war, rief der Herr sie zu sich in die ewige Heimat.

Die Ehe von David und Anna Mathies wurde mit zwei Söhnen gesegnet: Helmut und David, beide in Waterloo. Sie hatte zwei Enkel: Rebecca und John Peters, und Andrew und Nancy; und zwei Urenkel: Zackary, und Brittany.

Nach der Beisetzung in New Hamburg, Ontario folgte ein Imbiß im Auditorium.• *(im Auftrage, S.I.)*

SO NIMM DENN MEINE HÄNDE

(zur Trauerfeier von Maria Heinrichs, Neuwied)

Du nahmst nun meine Hände, du treuer Gott,
Und hast hindurchgeholfen durch manche Not.
Du führtest mich so linde durchs dunkle Tor,
Und zogest meine Seele zu dir empor.

Nun bin ich matt und müde vom Weltgebraus,
Ich habe heimgefunden ins Vaterhaus.
Ihr Lieben sollt nicht klagen, ich hab es gut,
Ich schlafe ganz in Frieden in Gottes Hut.

Ich bin vorangegangen, o weinet nicht,
Sie haben mich gegrüßet im ewgen Licht.
Es wird ein Morgen tagen in Himmelshöhn,
Da gibt es für uns alle ein Wiedersehn!

Bonaventure Travel Inc.

1-161 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE: (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

Um Hilfe beim Haushandel rufen Sie mich an.

Spreche Englisch und Deutsch

Crown Realty
300-365 Hargrave St.
Winnipeg, Man.
942-5134

Eleanor Nickel
339-0264

Klassen Funeral Chapel

1897 Henderson Highway, Winnipeg, Man. R2G 1P4
Tel.: 338-0331

Director
Walter Klassen

Eine Geschenk-Annuität

(Gift Annuity)

Eine Annuität ist eine Übereinkunft zwischen Ihnen und der MB Konferenz. Sie geben dem Annuitäts-Fonds ein Geschenk für das Werk des Herrn und erhalten dafür ein geregeltes Einkommen für den Rest Ihres Lebens. Das Annuitäts-Programm der Mennoniten Brüdergemeinden gibt Ihnen ein Einkommen, in einer Weise, die Ihren geistlichen Idealen entspricht und finanziell Gewinn bringt.

Eine Geschenk-Annuität hat einige sehr gute Vorteile:
— Ihre Geldanlage bringt gute Zinsen für Sie lebenslang, je nach Ihrem Alter beim Anfang des Planes;

(z.B.) Alter 70 9.8% Alter 75 10.5%
Alter 80 11.6% Alter 85 13.4%

— Nur ein Teil Ihres Einkommens während Ihrer Lebenserwartung ist steuerpflichtig;
— Ihre angelegten Dollar helfen Gemeinden und Konferenz-Zweigen in Kapitalunternehmungen;
— Je nach Ihrem Alter und nach dem Zins, den Sie suchen, sind Sie vielleicht auch berechtigt zu Steuererlaß-Quittungen von einem Teil Ihrer Geldanlage;
— Doppel-Pläne (Mann und Frau) sind auch zu haben;
— Der übriggebliebene Teil Ihres Kontos zur Zeit Ihres Todes geht direkt an die von Ihnen bestimmte Wohltätigkeitsorganisation.

Um weitere Auskunft oder Besprechung wenden Sie sich bitte an:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Jake A. Wiebe
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
"Mennonitische Rundschau"
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker

Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert

Spreche Plattdeutsch

105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

PAKETE nach RUßLAND
sendet **Zoll vorbezahlt**
VEGA TEXTILES
Overseas Parcel Service Ltd.
1014 Main St., Winnipeg, MB
R2W 3P7
Für weitere Auskunft:
Tel.: (204) 582-4744

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Newman, Maclean
436 Main St., Winnipeg, MB.
R3B 1B2
Telefon: (204) 947-0131

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffenlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

Aus aller Welt

Vivaldi - Ein verschollenes Flötenkonzert von Antonio Vivaldi (1678 - 1741) hat jetzt ein Soloflötist des Philharmonischen Orchesters der Stadt Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen) gefunden.

Wie der Kommunalverband Ruhrgebiet berichtete, arbeitet der 55jährige Musiker an einem Verzeichnis von Flötenkonzerten, wofür er alle ihm zugänglichen Kompositionen in seinem Computer erfaßt. Auf diese Weise konnte er in dem Material, daß ihm die Scheriner *Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek* zusandte, ein bis dahin verschollen geglaubtes Konzert für Flöte, zwei Violinen, Viola und Basso coninuo von Vivaldi aufspüren. Das Wiederentdeckte Konzert des italienischen Geigers und Komponisten, vom dem nicht bekannt ist, wie es nach Schwerin gelangte, soll jetzt veröffentlicht werden.

(aus *Deutschland Nachrichten*)

◆

Canada - Das rund 3,7 Millionen Familien vergütete Familiengeld, das im übertragenen Sinne Kindergeld für 6,37 Millionen Kinder in Canada bedeutet, soll laut einer Meldung von *Health and Welfare Canada* erhöht werden. Mit Wirkung vom Januar 1991 steigt das monatliche Kindergeld der kanadischen Regierung in den meisten Provinzen und Territorien. Nach einer Verordnung kann eine Provinzregierung die Bundesregierung um Ausgleichung des in dieser Provinz zahlbaren Kindergeldes je nach Anzahl der Kinder in einer Familie ansuchen. Der rückzahlbare Kinder-Steuerkredit für das Steuerjahr 1990 erbringt je nach Familieneinkommen bis zu $75 pro Kind. Auch können Eltern, sofern sie die Bedingungen erfüllen, weitere $203 pro Kind im Alter unter sechs Jahren auf ihrem Steuerbescheid zurückfordern.

(aus *Canadian Scene*)

◆

Frankfurt - Nach einem völlig neuen Gestaltungsprinzip, das sich an einer vereinfachten idealtypischen Nachbildung der Weltkarte mit ihren unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen orientiert, wird derzeit der neue Frankfurter Tierpark geplant.

Das neue Reich der Tiere - mit 64 Hektar Ausdehnung künftig dann einer der größten Zoos in Deutschland, wird ganz in der Nähe der Frankfurter Universität entstehen. Die großen Klimaregionen der Erde dienen - einzigartig in der Welt - als Vorbild bei der Gestaltung des Zoos: Im Süden die Zone des Regenwaldes, im Norden der Arktis, dazwischen Savanne, Steppe und Fels und auch die mitteleuropäische Region. Im neuen Frankfurter Zoo wird die ganze Erde bei einem Spaziergang zu durchmessen sein.

(aus *Deutschland Nachrichten*)

◆

Pazifismus - Das *Society for Charter Clarification* hat ein Ersuch erlassen, das die föderale Regierung auffordert, die Steuergesetze abzuändern, damit Kriegsdienstverweigerer ihre Steuer nicht mehr fürs Militär geben müssen, sondern als Alternative für Hilfwerke designieren können. Der Ersuch wird vom Parliamentsabtgeordneten Svend Robinson vorgetragen werden. Das höchste kanadische Gericht, das *Supreme Court*, hat schon zweimal den Ersuch von der Vancouver Ärztin Jerilynn Prior zurückgewiesen. Jetzt hat sich ihr Advokat Thomas Berger an ein Gremium der Vereinigten Nationen, the *United Nations Human Rights Committee* gewandt. Mehr Informationen sind erhältlich von:

Conscience Canada
Box 601, Station E
Victoria, BC V8W 2P3

◆

Recycling - Der riesige christliche Verlag Zondervan hat ein Recyclingprogramm unternommen, um die Ressourcen der Welt zu schützen.

Seit Mai 1990 hat er 251,700 Pfund Computerpapier und Wellpappe zur Wiederbenutzung aufbewahrt. Dadurch sind 2,185 Bäume, 57,486 Gallonen Öl, und 1,552 Kubikyards Müllplatz gespart worden.

(aus EP in *The Christian Leader*)

◆

Indianer - Seit das *Canada Indian Act* im Jahre 1985 revidiert wurde, haben sich 137,882 Menschen, oder mehr als doppelt soviele wie erwartet, eintragen lassen als offizielle einheimische Indianer. Der Umzug dieser Leute

A HOMELAND FOR STRANGERS
Eine Einführung zu den Mennoniten in Polen und Preussen
von Peter J. Klassen

Das erste Buch, in englischer Sprache, über die gesamte Geschichte der Mennoniten in Ost-europäischen Ländern. Es enthält zusätzlich, eine Liste der Deutsche-preussischen Dörfer, wichtige Zeitangaben, and Landkarten. Das Titelblatt ist farbig and acht Seiten mit Farbfotos verschönern dieses Buch.

Erhältlich bei: Center for Mennonite Brethren Studies
4824 E. Butler
Fresno, CA 93727-5097

Preis: $17.45 Cdn. (Porto miteingeschlossen)

auf die Indianerreservate hat dort zu Überbevölkerung geführt. Die Indianerbande kommen es nicht mehr nach, alle Sozialhilfen zu leisten, die für ein menschenwürdiges Dasein erforderlich sind.

(aus *Native Ministries* der Mennonitengemeinden)

◆

Flüchtlinge - Im November 1990 haben Kirchenvertreter einen Brief an den kanadischen Premier Minister Brian Mulroney gesandt, mit der Bitte, doch mehr Flüchtlinge ins Land zu lassen. Etwa 100,000 Menschen warten schon zwei Jahre auf Einlaß, und noch andere schon fünf und sechs Jahre. Es wäre nicht sinnvoll, so viel warten zu lassen, nur um den kleinen Anteil zu verhindern, der nicht als Flüchtling bezeichnet werden kann, meinen sie. Der Brief wurde von dem *Canadian Council of Churches Inter-Church Committee* für Flüchtlinge eingereicht, wozu auch das MCC gehört. Der Exekutivsekretär von MCC Canada, Daniel Zehr, hat den Brief mit unterschrieben. (aus *MBH*)

◆

Haiti - Von dem ehemals 61 Prozent Waldanteil dieser kleinen Insel sind in den letzten Jahrzehnten 98 Prozent zerstört worden. Im Jahre 1972 stand im Lexikon: "...von bewaldeten Gebirgsketten durchzogen, die durch große, fruchtbare Senken getrennt sind...tropisches Klima...Anbau von Bananen, Reis, Mais, Sisal, Zuckerrohr und Kakao...". Und Haiti heute: "Nichts als Berge in trostlosem Zustand, und bald wird man nur noch hier und da einen Mangobaum oder eine Bananenstaude antreffen. An gewissen Stellen tritt der nackte Fels hervor, dazwischen versuchen einige Baumschößlinge ihr karges Leben zu fristen." Haiti platzt bevölkerungsmäßig aus allen Nähten. Notlinderung durch Abbrennen und Abholzen der Wälder führt letztlich in noch größere Not. Wenn die Vegetationsschicht, die den Regen anzieht, verschwindet, werden die Regenfälle immer unregelmäßiger und weniger. (aus *Perspektive*)

◆

Albanien - In Albanien dürfen die seit 1967 geschlossenen Moscheen und Kirchen wieder geöffnet werden. Dies hat Staatschef Alia nach

Das Geheimnis um den Schlaf

(*Marcus Van Steen*)

Durchschrittlich verbringt ein Kanadier etwa ein Drittel seines Lebens mit Schlaf, ohne eigentlich zu wissen, warum. Durch Schlaf kann der Körper sich generieren und Körpergewebe und Nervenzentren restaurieren. Ärzte meinen, Schlaf sei die beste Medizin. Aber warum das so ist, können sie nicht richtig erklären.

Schlaflosigkeit über eine längere Dauer kann zu einem erntshaften Problem werden. Eine Umfrage hat ergeben, daß der Durchschnittskanadier innerhalb von 24 Stunden sieben Stunden schläft, die Durchschnittskanadierin hingegen acht Stunden. Allerdings gibt es von Mensch zu Mensch Unterschiede.

Die vermehrte Einnahme von Schlaftabletten hat bei Ärzten Besorgnis ausgelöst. Letztes Jahr nahmen die Kanadier 300,000 Kilogramm Schlaftabletten verschiedener Art ein. Die Meinung der Ärzte ist, daß Tabletten den natürlich herbeigeführten Schlaf nicht ersetzen können, daß die Einnahme aber in manchen Fällen unabwendbar ist. Das Problem ist jedoch, daß manche Menschen von den Tabletten abhängig werden. Es wäre besser, sich eine Schlafroutine anzugewöhnen und auf Pillen zu verzichten.

Es ist besser, immer zur gleichen Zeit zu Bett zu gehen; der Körper funktioniert bei Regelmäßigkeit besser. Eine feste Routine kann zu einem Schema werden, durch das Eß-, Schlaf- und Aufstehzeiten reguliert werden.

Schon bei der Kindererziehung ist es wichtig, durch eine angenehme, liebevolle "Gute Nacht-Routine" Kindern das Zubettgehen zu erleichtern. Auch sollte ein Kind nicht hungrig zu Bett gehen. Es ist festgestellt worden, daß schon der geringste Rückgang des Blutspiegels Schlafstörungen herbeiführen kann. Das beste Mittel zur Behebung ist ein "Betthupferl", das Protein und Kohlehydrate enthält, nämlich ein Glas Milch und ein paar Plätzchen.• (aus *Canadian Scene*)

ASSINIBOINE
TRAVEL SERVICE LTD.

1991 TOURS to the U.S.S.R.

I. **May 15 to June 3, 1991**
Host: Dr. John B. Toews (Vancouver)
Moscow, Karaganda, Alma Ata, Odessa, Zaporozhye, Leningrad

II. **June 13 to 28, 1991**
Host: Dr. John Klein (Nebraska)
Moscow, Odessa, Karaganda, Leningrad

III. **June 30 to July 17, 1991**
Hosts: Dr. P. Letkemann (Winnipeg)
Dr. G.K. Epp (Winnipeg)
Moscow, Zaporozhye, Yalta, Leningrad, Kiev

IV. **July 18 to August 6, 1991**
Host: Dr. John Friesen (Winnipeg)
Warsaw, Gdansk, Leningrad, Alma Ata, Yalta, Zaporozhye, Moscow

V. **August 14 to September 3, 1991**
Hosts: Dr. Al Reimer (Winnipeg)
Dr. James Urry (Winnipeg)
Leningrad, Kiev, Dnepropetrovsk, Zaporozhye, Kerson, Odessa, Sochi, Moscow

VI. **September 3, 1991**
Moscow, Zaporozhye, Tbilisi, Yalta, Odessa, Leningrad

VII. **October, 1991**
Route and Host T.B.A.

Call John Schroeder at **(204) 775-0271**
Please phone or write
for more information on these tours.
For any holiday destination ask any of our experienced agents.

Call collect from out of town
(204) 775-0271
FAX (204) 783-0898

201-1317 Portage Avenue,
Winnipeg, Manitoba R3G 0V3

Angaben der amtlichen albanischen Nachrichtenagentur angekündigt. Die Öffnung der Gotteshäuser bedeutet einen radikalen Bruch mit der politischen Linie der albanischen Kommunisten, die bisher die öffentliche Religionssausübung unter Strafe gestellt hatten.

(*Iwi* in *Dein Reich Komme*)

◆

Schlesien - Rund 5000 Sach- und Schulbücher, Lexika und Romane sowie etliche hundert Schallplatten sind im vorigen Sommer von Dillingen im Saarland nach Zdieszowice, dem früheren Deschowitz-Odertal im Kreis Groß Strehlitz in Schlesien geschickt worden. Empfänger der umfangreichen Sendung war der dortige Freundschaftskreis "Sozial-kulturelle Gesellschaft der deutschen Minderheit in Schlesien". Große Dankbarkeit und Freude ging über das unerwartete Geschenk hervor.

(aus *Globus*)

◆

Sowjetunion - Die estnische Regierung hat mit Beschluß vom 1. Oktober 1990 die staatliche Kontrolle der Kirchen offiziell aufgehoben. Die Überwachungsbehörde, der *Rat für religiöse Angelegenheiten*, löste sich auf. Gleichzeitig wurde auch die *Zensurbehörde für Medien* abgeschafft. Zuständig für die Vermittlung zwischen den estnischen Kirchen und der Regierung ist nun das estnische Kultusministerium. Es führt monatliche Kontaktgeschpräche mit Vertretern von Kirchen und andern durch, um neue überkonfessionelle freie Initiativen zu fördern. Gleichzeitig soll verhindert werden, daß einzelne Konfessionen eine Vormachtstellung erhalten. (aus *Estnischer Christlicher Informationsdienst*)

SICHERN SIE IHRE FINANZLAGE!
Wi zeigen Ihnen, wie Sie alle Ihre Rentenersparnisse in einem Crosstown Rentensparplan konsolidieren können.
• Festgesetzter Zinsfuß
• Wechselratiger Zinsfuß
Alle stehen unter dem Schutz eines provinzweiten Systems.
ENTSCHEIDEN SIE SICH HEUTE FÜR RRSP SO SPAREN SIE FÜR MORGEN!

Crosstown Credit Union Limited

Corporate Office	171 Donald St. 942-1277 Winnipeg, MB. R3C 1M4
COMMERCIAL CREDIT	942-2686
BRANCH OFFICES:	
Downtown	171 Donald St. 947-1243 or Fax # 947-3108
Westend	1250 Portage Ave. 783-7081 or Fax # 783-4535
North Kildonan	1200 Henderson Highway 338-0365 or Fax # 334-4998

A TRADITION OF GREAT FINANCIAL SERVICE TO THE MENNONITE COMMUNITY OF MANITOBA.

POSTAGE PAID IN WINNIPEG
Second class registration number 1107
Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Avenue,
Winnipeg, Manitoba R2L 2E5

Palm Springs, California

Palm Springs ist der Winteraufenthaltsort für viele, nicht nur für die Reichen und Berühmten. Eingentlich sind dort die schönsten Dinge im Leben kostenlos zu haben. Menschen, die wunderschöne Berglandschaften und herrliche Aussichten in der dauernd sich verändernden Wüste wahrnehmen, finden genügend kostenlose Schöne.

Zugegeben, manchmal kommen die "Stars" für Wohltätigkeitskonzerte hier zusammen und man sieht ihre ausgefallenen Moden und funkelnden Diamanten. Manchmal ist sogar die Königen von England einige Tage hier, sie besucht die Annenbergs – er war früher der US Botschafter in England. Gewesene Präsidenten wohnen hier und Politiker kommen hierher für wichtige Treffen und Sitzungen.

Vielleicht stimmt es, daß hier in diesem Wüstenreich eine größere Ballung von Reichtümern zu finden ist, als sonst irgendwo auf der Welt. Aber es gibt hier auch gewöhnliche Menschen, die ihren Lebensunterhalt verdienen wie die meisten von uns. Vielleicht spielen diese nicht gerade Golf oder Tennis, aber man sieht sie beim Spazierengehen, beim Radfahren, oder bei Zusammenkünften im Park, wo oft Kunstausstellungen mit freiem Eintritt stattfinden. Sogar sehr berühmte Maler stellen zur Besichtigung ihre Kunst in Zelten auf. Die Stadtbücherei bietet die neuesten Illustrierten und Zeitungen an, viele entgehen öfters der Hitze des Tages und lassen sich gerne in der kühlen Atmosphäre der Bibliothek nieder. Mitte Februar findet hier in Palm Springs der weltberühmte "Equestrian Parade" (Umzug der Reiter mit Pferden) statt. Viele Schauspieler sieht man dabei, sogar Bob Hope, der als Marschall des Ganzen mit seinem schiefen Grinsen, nur einige Schritte von uns entfernt vorüberzog.

Diese "Stars" beiseite, gibt es am Wüstenhimmel hellere Sterne als sonst irgendwo am Himmel zu sehen sind. Nirgends gibt es mehr Frieden als am frühen Morgen, wenn die Sonne über die Santa Rosa Berge lugt und langsam den südöstlichen Rand der Wüste abtastet. Dunkle Schatten zeigen sich als Silhouetten von Palmen und spanischen Unterkünften.

Während die Sonne ihr Licht über die niedrigen Hügel ergießt, wird die Wüste wach. Lange Strahlen reichen bis zu den San Jacinto Bergen, die als Wächter entlang der westlichen Seite dieser schönen Stadt geradestehen, und legen ein warmes goldenes Licht über alles. So beginnt der Tag.

Gerade habe ich meine Stille Zeit gehabt und

trete heraus auf die Veranda, um das Phänomen der Morgenröte zu sehen. Irgendwo gibt es einen eckigen Felsen, der den Schatten eines knienden Mönches in Gebetshaltung gegen die San Jacinto Berge wirft. Er nimmt eigentlich die ganze hochragende Landschaft ein. Seine Kapuze hat er über seine Schultern zurückgeworfen. Seine Hände sind im innigen Gebet gefaltet.

Ja, wirklich! Die schönsten Dinge in der Wüste sind kostenlos zu haben. Sie kommen von Gott und sind für unseren Genuß da. Könnte ich anders handeln, als Ihm meinen Lob niederzuschreiben?•

(aus dem *Journal von Anne Martens*)